

WISSENSCHAFTLICHE DISKUSSIONSPAPIERE

Heft 104

Johannes Bannwitz

**Ältere Beschäftigte
und betriebliche Weiterbildung**

Ergebnisse des CVTS3

Bonn 2008

Schriftenreihe
des Bundesinstituts
für Berufsbildung
Bonn

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Die WISSENSCHAFTLICHEN DISKUSIONSPAPIERE des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) werden durch den Präsidenten herausgegeben. Sie erscheinen als Namensbeiträge ihrer Verfasser und geben deren Meinung und nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Sie sind urheberrechtlich geschützt. Ihre Veröffentlichung dient der Diskussion mit der Fachöffentlichkeit.

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich 1.2 - Kommunikation
- Veröffentlichungen -
53142 Bonn

Bestell-Nr.: 14.104

Copyright 2008 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de
Umschlaggestaltung: Hoch Drei Berlin
Herstellung: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Printed in Germany

ISBN 978-3-88555-843-9

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. CVTS3	6
3. Erwerbstätigkeit älterer Beschäftigter	9
3.1 Beschäftigungsquote der 55- bis 64-jährigen.....	9
3.2 Anteil der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten.....	14
3.3 Fazit	15
4. Weiterbildende Unternehmen	16
5. Weiterbildung aller Beschäftigter	17
5.1 Beteiligung der Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen.....	17
5.2 Beteiligung der Beschäftigten an BWBK in weiterbildenden Unternehmen.....	19
5.3 Fazit	20
6. Weiterbildung älterer Beschäftigter	21
6.1 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in allen Unternehmen	21
6.2 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in weiterbildenden Unternehmen.....	24
6.3 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in den Ländergruppen	28
6.3.1 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in allen Unternehmen	28
6.3.2 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in weiterbildenden Unternehmen.....	30
6.4 Fazit	32
7. Erklärungsdeterminanten	33
7.1 Einflüsse der bisher vorgestellten Faktoren	33
7.2 Betriebsgröße	35
7.2.1 Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen.....	36
7.2.2 Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK in weiterbildenden Unternehmen	38
7.3 Wirtschaftszweig	39
7.3.1 Beteiligung in allen Unternehmen	40
7.3.2 Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK in weiterbildenden Unternehmen	44
7.4 Fazit	48
8. Fazit	50
9. Literaturverzeichnis	52
10. Anhang	54

1. Einleitung

Der demografische Wandel wird in allen Ländern Europas dazu führen, dass der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung zunimmt. Diese Entwicklung wird es langfristig auch in den Unternehmen geben: immer mehr ältere Beschäftigte – eine alternde Belegschaft. Gleichzeitig stellen die weltweiten Prozesse der Globalisierung und der zunehmenden technologischen Entwicklung immer neue und höhere Ansprüche an Betrieb und Personal – von der Notwendigkeit lebenslangen Lernens ist infolgedessen die Rede. Diese Entwicklungen verlangen schon heute von Beschäftigten höheren Alters, sich stetig beruflich und betrieblich weiterzubilden (siehe z. B. MORAAL 2007; SCHRÖDER und GILBERG 2005). Doch wie stark partizipieren ältere Beschäftigte an betrieblicher Weiterbildung in Europa? Gibt es Unterschiede in der Struktur zwischen und innerhalb von Ländern, oder ist die Teilnahme eher homogen?

Wodurch wird die Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung beeinflusst? Gibt es Faktoren, die sich positiv oder negativ auf die Teilnahme auswirken? Hier ließe sich sicher eine ganze Fülle nennen. Grundsätzlich kann man zwischen individuellen, betrieblichen und strukturellen Einflussgrößen unterscheiden (HUBERT und WOLF 2007). Auf der Individualebene sind insbesondere Geschlecht, Alter, die berufliche Position, der Bildungsstand und die berufliche Qualifikation sowie der Migrationshintergrund, aber auch die Motivation der Betroffenen von Bedeutung (siehe z.B. ALT u. a. 1994; BEHRINGER 1999). Bei den betrieblichen Faktoren sind unter anderem die Betriebsgröße und der Wirtschaftszweig zentral (siehe etwa ALT u. a. 1994; KÄPPLINGER 2007). Die strukturellen Einflüsse wie etwa politische Rahmenbedingungen sind eher auf der Makroebene angesiedelt. Hier spielen etwa die Etablierung lebenslangen Lernens und die Institutionalisierung beruflicher Weiterbildung in den jeweiligen Ländern eine Rolle, aber auch die Bildungspolitik sowie staatliche Förderprogramme zur beruflichen Weiterbildung beeinflussen die Weiterbildungsaktivität (siehe z.B. FOUARGE und SCHILS 2008; MORAAL und SCHÖNFELD 2006). Welche Einflüsse man allerdings untersuchen kann, hängt von der Untersuchungsperspektive der verwendeten Erhebung und den damit verfügbaren Daten ab: Personenbefragungen liefern vor allem Aufschluss über die Einflüsse der Individualebene, Unternehmensbefragungen dagegen eher über betriebliche Faktoren. Die strukturellen Merkmale können Gegenstand beider Befragungstypen sein.

Den hier aufgeworfenen Fragen soll in dem vorliegenden Bericht nachgegangen werden: Er soll einen ersten Überblick über die Beteiligungsstruktur älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an betrieblichen Weiterbildungskursen (BWBK) in Europa, insbesondere in den nord- und westeuropäischen Ländern und Deutschland, geben. Datengrundlage ist da-

bei der dritte Continuing Vocational Training Survey, CVTS3, eine europaweite Unternehmensbefragung, mit der erstmals international vergleichbare Zahlen über die Beteiligung der älteren Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung zur Verfügung stehen. Individuelle Faktoren werden also nicht Gegenstand der Untersuchung sein – das bleibt Aufgabe weiterer internationaler Untersuchungen.

Der Bericht ist folgendermaßen aufgebaut: Zunächst werden die Datengrundlagen vorgestellt und dabei mögliche Analysefaktoren aufgezeigt (Kapitel 2). Anschließend wird ein Überblick darüber gegeben, in welchem Maße die 55- bis 64-jährigen Menschen in Europa, vor allem in den nord- und westeuropäischen Ländern, denn überhaupt einer Erwerbstätigkeit nachgehen (Kapitel 3.1) und welchen Anteil ältere Beschäftigte unter allen Beschäftigten ausmachen (Kapitel 3.2). Kapitel 4 befasst sich mit der Angebotsstruktur der Unternehmen an BWBK. Ziel des nächsten Teils ist es zu zeigen, in welchem Ausmaß Beschäftigte grundsätzlich BWBK in Unternehmen besuchen (Kapitel 5). Im nächsten Schritt wird ausführlich dargestellt, wie häufig ältere Beschäftigte an BWBK teilnehmen (Kapitel 6). Bevor mit einem Fazit geschlossen wird (Kapitel 8), werden erste Erklärungsfaktoren für die vorliegende Datenstruktur aufgezeigt (Kapitel 7). Dabei befasst sich Kapitel 7.2 mit der Differenzierung nach Betriebsgröße und Kapitel 7.3 mit der Unterscheidung nach Wirtschaftszweigen in den nord- und westeuropäischen Ländern.

2. CVTS3

CVTS3 ist die dritte europaweite Unternehmensbefragung zur beruflichen Weiterbildung, die im Auftrag der Europäischen Kommission unter Leitung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, im Jahre 2006 in allen 27 Ländern der Europäischen Union und in Norwegen durchgeführt wurde; Referenzjahr ist 2005.¹ Untersuchungsgegenstand sind die in den Ländern der EU und in Norwegen niedergelassenen Unternehmen. Mit CVTS3 liegt die erste umfangreiche Erhebung vor, mit der europaweit auch Daten über die betriebliche Weiterbildungsbeteiligung älterer Erwerbstätiger erfasst wurden. Ansonsten stellen internationale Statistiken zu Angebot und Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung ein „vernachlässigtes Feld“ (MORAAL und SCHÖNFELD 2008) dar.

Die Erhebungsergebnisse von CVTS3 werden von Eurostat für statistische Analysen allerdings noch nicht frei zur Verfügung gestellt. Vielmehr sind über die Datenbank New

¹ Die beiden anderen Erhebungen sind CVTS1 und CVTS2. CVTS1 wurde im Jahre 1994 durchgeführt und bezieht sich auf das Referenzjahr 1993, CVTS2 im Jahre 2000 mit dem Referenzjahr 1999.

Cronos Länderdaten zu bestimmten Fragestellungen in tabellarischer Form veröffentlicht – darunter auch die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an BWBK. Da also nur die zusammengefassten Werte für die einzelnen Länder zur Verfügung stehen, handelt es sich um Aggregatdaten. Eine detaillierte Analyse der Untersuchungsergebnisse auf der Betriebsebene ist somit bislang nicht möglich.

Die Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK kann neben den (1) Ländern bis dato nur nach (2) Betriebsgröße und (3) Wirtschaftszweig differenziert werden.

(1) *Länder*. Mit CVTS3 wurden Daten aus den 27 Ländern der EU und Norwegen erhoben. Anzumerken ist hierbei allerdings, dass in den Eurostat-Tabellen die Zahlen aus Frankreich bisher unvollständig sind und die irischen Daten gänzlich fehlen (Stand 30.07.2008). Diese beiden Länder können daher in diese Analyse nicht mit einbezogen werden. In diesem Bericht werden daher die folgenden Staaten untersucht, die in drei Ländergruppen eingeteilt werden (in Tabellen und Grafiken werden die angegebenen Länderabkürzungen verwendet):

- Die *nord- und westeuropäischen Staaten* (n-w-eu): Belgien (be), Dänemark (dk), Deutschland (de), Finnland (fi), Luxemburg (lu), Niederlande (nl), Norwegen (no), Österreich (at), Schweden (se), Vereinigtes Königreich (uk).
- Die *neuen Beitrittsländer*: Bulgarien (bg), Estland (ee), Lettland (lv), Litauen (lt), Malta (mt), Polen (pl), Rumänien (ro), Slowakei (sk), Slowenien (si), Tschechische Republik (cz), Ungarn (hu), Zypern (cy).
- Die *südeuropäischen Staaten*: Griechenland (gr), Italien (it), Portugal (pt), Spanien (es).

(2) *Betriebsgröße*. Gemäß der Anzahl der in einem Unternehmen beschäftigten Personen lassen sich in CVTS3 drei Betriebsgrößen unterscheiden:

- *Kleinbetriebe*: 10 bis 49 Beschäftigte,
- *Mittelbetriebe*: 50 bis 249 Beschäftigte und
- *Großbetriebe*: 250 und mehr Beschäftigte.

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass sich der Großteil aller Unternehmen aus solchen mit ein bis neun Beschäftigten zusammensetzt – laut den jährlichen strukturellen Unternehmensstatistiken (SUS) von Eurostat sind es neun von zehn Unternehmen. Diese sind nicht Gegenstand von CVTS3 und dementsprechend auch nicht Gegenstand dieses Berichts.

(3) *Wirtschaftszweig*. In CHTS3 wurden die Wirtschaftszweige gemäß NACE (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft) erfasst. Erhoben wurden dabei Unternehmen aus NACE C bis K sowie O, die übrigen Wirtschaftssektoren² sind nicht Gegenstand von CHTS3. Eurostat hat dabei die Ergebnisse von NACE C, E, F, H und I zusammengefasst. Insgesamt ergibt das eine Differenzierung nach sechs Wirtschaftszweigen, für die in diesem Bericht die folgenden Bezeichnungen verwendet werden:

- *Sonstiges* (umfasst Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung; entspricht NACE C, E, F, H und I).
- *Verarbeitendes Gewerbe* (entspricht NACE D).
- *Handel und Reparatur* (umfasst Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; entspricht NACE G).
- *Kredit- und Versicherungsgewerbe* (entspricht NACE J).
- *Dienstleistungen für Unternehmen* (umfasst Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen; entspricht NACE K).
- *öffentliche und private Dienstleistungen* (umfasst Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen; entspricht NACE O).

Betriebsgröße und Wirtschaftszweig stellen wie bereits erwähnt wichtige Faktoren auf der Betriebsebene dar. In Kapitel 7 wird die Teilnahmestruktur der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an BWBK in ihren Unternehmen differenziert nach diesen Größen dargestellt.

Wir wurden bisher schon mit den Begriffen „berufliche und betriebliche Weiterbildung“ sowie „betriebliche Weiterbildungskurse“ (BWBK) konfrontiert. Doch wobei handelt es sich dabei? Weiterbildung lässt sich grundsätzlich in berufliche und nicht berufliche Weiterbildung (oft wird hier auch von allgemeiner Weiterbildung gesprochen) unterteilen (AUTORENGRUPPE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG 2008, 137-152). Berufliche Weiterbildung umfasst dabei „sowohl Lehrgänge, Kurse und Seminare [...] als auch andere Formen der betrieblichen Weiterbildung (z.B. Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahe Formen der Qualifizierung und selbstgesteuertes Lernen)“ (STATISTISCHES BUNDESAMT 2007, 12). Die von Eurostat veröffentlichten Daten im Bezug auf die älteren Beschäftigten beziehen sich auf die betriebliche

² NACE A: Land- und Forstwirtschaft; B: Fischerei und Fischzucht; L: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; M: Erziehung und Unterricht; N: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; P: Private Haushalte und Q: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren oder Veranstaltungen, die somit auch Gegenstand dieses Berichts sein werden.³ Diese werden hier der Einfachheit halber mit BWBK abgekürzt – betriebliche Weiterbildungskurse. Dabei handelt es sich um Weiterbildung, die – zumindest teilweise – von den Unternehmen organisiert und finanziert wird.

Bei der Analyse über die Teilnahme an BWBK lassen sich zwei Quotienten unterscheiden: (1) Zum einen die Betrachtung aller Unternehmen, d. h. es werden sowohl Unternehmen miteinbezogen, die BWBK für ihre Beschäftigten anbieten, als auch Unternehmen ohne BWBK im Angebot. Die Grundgesamtheit sind in diesem Fall also alle Unternehmen. Hier wird dann von der *Teilnahme der (älteren) Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen* die Rede sein. (2) Zum anderen die Beschränkung auf nur solche Unternehmen, die auch BWBK für ihre Beschäftigten anbieten. In diesem Fall besteht die Grundgesamtheit also nur aus Unternehmen mit BWBK im Angebot. Hier wird dann von der *Teilnahme der (älteren) Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK* gesprochen. Beide Quotienten werden in diesem Bericht untersucht und getrennt dargestellt.

3. Erwerbstätigkeit älterer Beschäftigter

In diesem Kapitel wird ein Überblick darüber gegeben, wie viel Prozent der 55- bis 64-Jährigen überhaupt noch erwerbstätig sind (Abschnitt 3.1) und welchen Anteil die älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten ausmachen (Abschnitt 3.2). Da solche Daten aber nicht über CVTS3 verfügbar sind, werden hier zwei andere Datensätze herangezogen.

3.1 Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen

Der demografische Wandel stellt nicht nur für Unternehmen und ihre Beschäftigten eine Herausforderung dar, sondern auch für die Politik. So legte der Europäische Rat im Jahre 2001 auf seiner jährlichen Frühjahrstagung über Wirtschafts- und Sozialfragen in Stockholm das EU-Ziel fest, bis zum Jahre 2010 eine durchschnittliche EU-Beschäftigungsquote von 50% bei den 55- bis 64-Jährigen zu erreichen (EUROPÄISCHER RAT 2001). Bestreben der einzelnen Staaten ist es dann, diese Beschäftigungsquote selbst zu erfüllen. Nicht zuletzt im

³ Die „anderen Formen der betrieblichen Weiterbildung“ sind also nicht Gegenstand dieses Berichts. Es ist jedoch möglich, dass bei älteren Beschäftigten die „anderen Formen der betrieblichen Weiterbildung“ ein besonderes Gewicht einnehmen. Dieser Frage wird in der Nationalen Ergänzungserhebung zur dritten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen (CVTS3-Zusatzerhebung) nachgegangen, die derzeit durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Deutschland durchgeführt wird. Siehe dazu auch <http://www.bibb.de/de/wlk30480.htm>.

Zuge dessen lässt sich in den meisten Ländern Europas in den letzten Jahren eine Abkehr von der Frühverrentungspolitik feststellen (FOUARGE und SCHILS 2008; KRAATZ und SPROß 2008). Doch konnte dem angestrebten Beschäftigungsziel bisher Rechnung getragen werden? Tabelle 1 zeigt, wie sich die Anteile der erwerbstätigen 55- bis 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse von 1996 bis 2007 entwickelt haben.⁴

Tabelle 1: **Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen von 1996 bis 2007**
(Sortierung anhand des Jahres 2007)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Differenz 2000-2007 in Prozent- punkten	
eu27	36,2	36,2	36,5	36,9	37,7	38,5	40	40,7	42,4	43,5	44,7	7,8		
se	63,4	62,6	63	63,9	64,9	66,7	68	68,6	69,1	69,4	69,6	70	5,1	
no					65,2	65,9	66,2	66,9	65,8	65,5	67,4	69	3,8	
ee			50,2	47,5	46,3	48,5	51,6	52,3	52,4	56,1	58,5	60	13,7	
dk	49,1	51,7	52	54,5	55,7	58	57,9	60,2	60,3	59,5	60,7	58,6	2,9	
lv			36,3	36,6	36	36,9	41,7	44,1	47,9	49,5	53,3	57,7	21,7	
uk	47,7	48,3	49	49,6	50,7	52,2	53,4	55,4	56,2	56,9	57,4	57,4	6,7	
cy					49,4	49,1	49,4	50,4	49,9	50,6	53,6	55,9	6,5	
fi	35,4	35,6	36,2	39	41,6	45,7	47,8	49,6	50,9	52,7	54,5	55	13,4	
lt			39,5	40,9	40,4	38,9	41,6	44,7	47,1	49,2	49,6	53,4	13,0	
de	37,9	38,1	37,7	37,8	37,6	37,9	38,9	39,9	41,8	45,4	48,4	51,5	13,9	
nl	30,5	32	33,9	36,4	38,2	39,6	42,3	44,3	45,2	46,1	47,7	50,9	12,7	
pt	47,3	48,5	49,6	50,1	50,7	50,2	51,4	51,6	50,3	50,5	50,1	50,9	0,2	
cz			37,1	37,5	36,3	37,1	40,8	42,3	42,7	44,5	45,2	46	9,7	
es	33,2	34,1	35,1	35	37	39,2	39,6	40,7	41,3	43,1	44,1	44,6	7,6	
bg					20,8	24	27	30	32,5	34,7	39,6	42,6	21,8	
gr	41,2	41	39	39,3	39	38,2	39,2	41,3	39,4	41,6	42,3	42,4	3,4	
ro			52,1	51,5	49,6	49,5	48,2	37,3	38,1	36,9	39,4	41,7	41,4	-8,1
at	29,1	28,3	28,4	29,7	28,8	28,9	29,1	30,3	28,8	31,8	35,5	38,6	9,8	
sk			22,8	22,3	21,3	22,4	22,8	24,6	26,8	30,3	33,1	35,6	14,3	
be	21,9	22,1	22,9	24,6	26,3	25,1	26,6	28,1	30	31,8	32	34,4	8,1	
it	28,6	27,9	27,7	27,6	27,7	28	28,9	30,3	30,5	31,4	32,5	33,8	6,1	
si	19,1	21,8	23,9	22	22,7	25,5	24,5	23,5	29	30,7	32,6	33,5	10,8	
hu	17,7	17,7	17,3	19,4	22,2	23,5	25,6	28,9	31,1	33	33,6	33,1	10,9	
lu	22,9	23,9	25,1	26,4	26,7	25,6	28,1	30,3	30,4	31,7	33,2	32,9	6,2	
pl			33,9	32,1	31,9	28,4	27,4	26,1	26,9	26,2	27,2	28,1	29,7	1,3
mt					28,5	29,4	30,1	32,5	31,5	30,8	30	28,3	-0,2	

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey

⁴ Diese Daten stammen aus dem Labour Force Survey von Eurostat und beziehen sich auf alle Wirtschaftszweige. Zudem setzt sich die betrachtete Grundgesamtheit nicht aus den 55-jährigen und älteren Beschäftigten zusammen, sondern nur aus den 55- bis 64-jährigen Beschäftigten. Die Ergebnisse sind daher mit Bedacht zu interpretieren, was den Zusammenhang mit der Beteiligung an BWBK angeht, da hier zwei verschiedene Datenquellen herangezogen wurden.

Anmerkungen: Die Erwerbsquote älterer Beschäftigter ist der Anteil erwerbstätiger Personen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse. Sie deckt die in privaten Haushalten lebende Bevölkerung ab, schließt jedoch kollektive Haushalte wie Pensionen, Studentenwohnheime und Krankenhäuser aus. Die Erwerbsbevölkerung besteht aus Personen, die während der Referenzwoche irgendeine Tätigkeit gegen Entgelt oder Ertrag mindestens eine Stunde ausgeübt haben oder die vom Arbeitsplatz nur vorübergehend abwesend waren. Aufgrund von methodischen Unterschieden in den Erhebungen können folgende Werte aus den angegebenen Jahren nur unzureichend miteinander verglichen werden: 1997 und 1998 für Portugal (pt), 1999 und 2000 für das Vereinigte Königreich (uk), 2000 und 2001 für Bulgarien (bg), 2001 und 2002 für Rumänien (ro), 2003 und 2004 für Italien (it) und Österreich (at), 2004 und 2005 für Deutschland (de), Spanien (es) und Schweden (se).

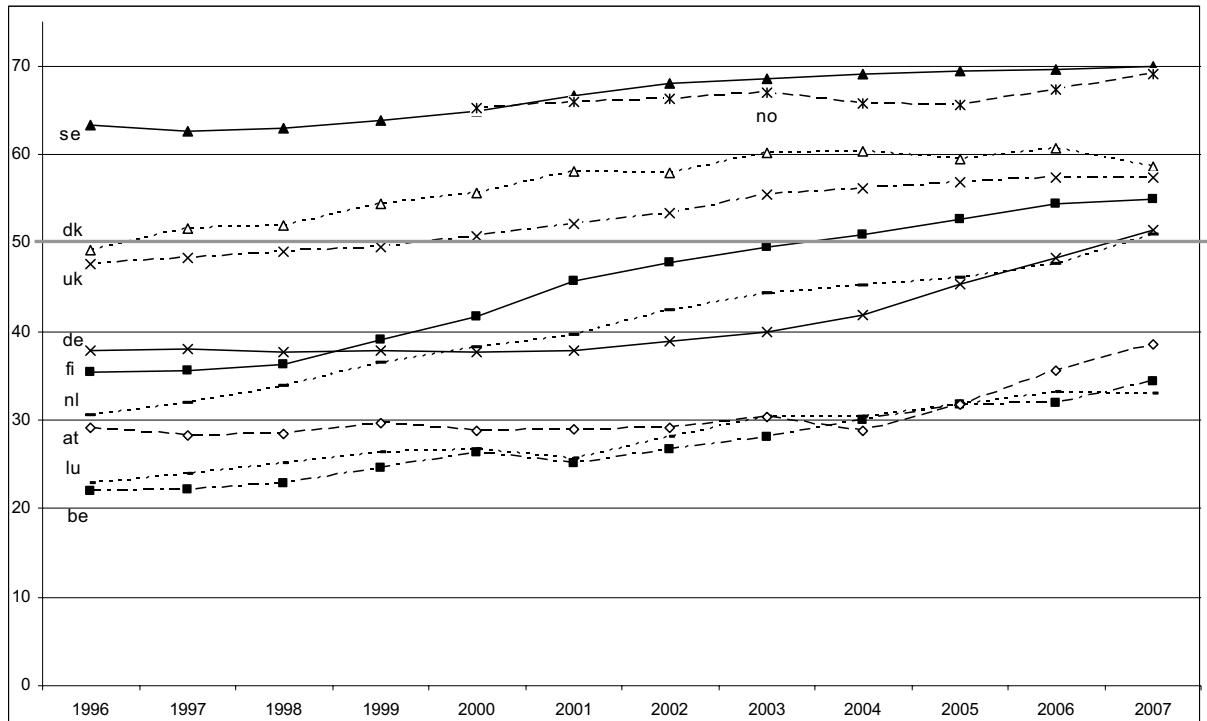
Hier lassen sich mehrere Ergebnisse festhalten. Zunächst zeigt sich, dass die Beschäftigungsquote der älteren Bevölkerung innerhalb der letzten elf Jahre in den meisten Ländern deutlich gestiegen ist. Betrug der Anteil in der EU-27 im Jahre 1997 noch 36,2%, so lag er zehn Jahre später schon bei 44,7%. Die stärksten Zunahmen in den Jahren von 2000 bis 2007 gab es in Bulgarien und Lettland mit über 20 Prozentpunkten. Auf der anderen Seite verzeichnete Rumänien im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 8 Prozentpunkte.

Zum anderen ist festzustellen, dass sich die Beschäftigungsquoten zwischen den Ländern zum Teil sehr stark voneinander unterscheiden. Die mit Abstand höchsten Erwerbsbeteiligungen im Jahre 2007 haben die beiden skandinavischen Länder Schweden (70%) und Norwegen (69%); sie erfüllen damit bei Weitem das EU-Ziel. Weitere EU-Länder, die die 50%-Vorgabe erreichen, sind Estland (60%), Dänemark (58,6%), Lettland (57,7%), das Vereinigte Königreich (57,4%), Zypern (55,9%), Finnland (55%) und Italien (53,4%) sowie Deutschland (51,5%), die Niederlande und Portugal (beide 50,9%). Die übrigen Länder konnten dagegen die Zielvorgabe bisher nicht erfüllen. Auffällig ist, dass es sich dabei mit Ausnahme Österreichs (38,6%), Belgiens (34,4%) und Luxemburgs (32,9%) ausschließlich um südeuropäische Staaten und neue Beitrittsländer handelt. Die geringste Beschäftigungsquote älterer Erwerbspersonen gibt es in Malta mit gerade einmal 28,3%, die somit rund 40 Prozentpunkte unter dem Spitzenreiter Schweden liegt.

Fazit: Insgesamt lässt sich sagen, dass die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen in der EU sehr heterogen ausfällt. Sie konnte in den letzten Jahren in den meisten Ländern deutlich gesteigert werden und liegt 2007 bei durchschnittlich 44,7%. Bisher wurde die Zielmarke des Europäischen Rates, dass jede/r zweite 55- bis 64-Jährige einer Erwerbstätigkeit nachgeht, somit noch nicht erreicht. Unter dem Strich schneiden die nord- und westeuropäischen Staaten am besten ab – allen voran die Skandinavier –, die neuen Beitrittsländer am schlechtesten. Deutschland gehört zu den Ländern, die die EU-Vorgaben bisher erfüllen konnten und platziert sich damit im oberen Mittelfeld.

Abbildung 1 zeigt die oben erläuterten Ergebnisse für die nord- und westeuropäischen Staaten nochmals in grafischer Form und ermöglicht eine detailliertere Betrachtungsweise und bessere Vergleichbarkeit dieser Länder untereinander.

Abbildung 1: **Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen in den nord- und westeuropäischen Ländern von 1996 bis 2007**



Quelle: Eurostat, Labour Force Survey

Anmerkungen: siehe Tabelle 1

Über die Entwicklung des Gesamtzeitraums lassen sich vier Gruppen identifizieren:

(1) Die Spitzengruppe, bestehend aus *Schweden* und *Norwegen*, ist dadurch gekennzeichnet, dass sie bei den Beschäftigungsanteilen über den gesamten Zeitraum hinweg deutlich und konstant über dem Niveau von 50% liegt⁵. Im Betrachtungszeitraum waren in den beiden skandinavischen Ländern durchschnittlich zwei Drittel der 55- bis 64-Jährigen erwerbstätig. Im Jahre 2007 liegt die Quote in Schweden bei 70% und in Norwegen mit 69% nur knapp dahinter. Im Falle Schwedens sei noch erwähnt, dass die Beschäftigungsquote in den elf Jahren sehr gleichmäßig angestiegen ist.

⁵ Da für Norwegen erst ab dem Jahre 2000 Daten verfügbar sind, kann über die Jahre 1996 bis 1999 keine Aussage getroffen werden.

(2) Die zweite Gruppe setzt sich aus *Dänemark* und dem *Vereinigten Königreich* zusammen. Sie ist dadurch charakterisiert, dass beide Länder 1996 knapp unter der EU-Richtlinie von 50% lagen (Dänemark 49,1%, Vereinigtes Königreich 47,7%), sie ihre Beschäftigungsquoten aber so erhöhen konnten, dass sie 2007 deutlich über 50% liegen (Dänemark 58,6%, Vereinigtes Königreich 57,4%). Ähnlich wie Schweden zeigt auch das Vereinigte Königreich ein sehr gleichmäßiges, stabiles Wachstum. In Dänemark dagegen verlief die Entwicklung etwas sprunghafter.

(3) Die nächste Ländergruppe besteht aus *Finnland*, *Deutschland* und den *Niederlanden*. Im Jahre 1996 wiesen alle drei Länder Erwerbsquoten von unter 40% auf (Finnland 35,4%, Deutschland 37,9%, Niederlande 30,5%). Bis zum Jahre 2007 konnten sie diese Anteile aber deutlich erhöhen und den EU-Richtwert von 50% erfüllen (Finnland 55%, Deutschland 51,5%, Niederlande 50,9%). Innerhalb von nur elf Jahren konnten Finnland und die Niederlande somit um knapp 20 Prozentpunkte zulegen. Besonders stark war die Zunahme von 2000 zu 2001 in Finnland mit 4,1 Prozentpunkten. Von diesem Zeitpunkt an nähert sich Finnland immer mehr der zweiten Gruppe – Dänemark und das Vereinigte Königreich – an. Deutschland verbesserte sich in den elf Jahren um knapp 14 Prozentpunkte. Dabei blieb die Erwerbsquote von 1996 bis 2001 nahezu unverändert bei knapp 38%, und erst in den Folgejahren war eine deutliche Zunahme zu verzeichnen.

(4) *Österreich*, *Belgien* und *Luxemburg* befinden sich in der letzten Ländergruppe. Ihre Beschäftigungsanteile lagen 1996 unter 30% (Österreich 29,1%, Belgien 21,9%, Luxemburg 22,9%), konnten aber erhöht werden, sodass im Jahre 2007 etwa ein Drittel der 55- bis 64-Jährigen einer Erwerbstätigkeit nachgingen (Österreich 38,6%, Belgien 34,4%, Luxemburg 32,9%). Im Falle Österreichs ist noch zu erwähnen, dass die Beschäftigungsquote in den Jahren 1996 bis 2004 von der Tendenz her leicht rückwärtig war, dann aber bis 2007 um 10 Prozentpunkte gesteigert werden konnte.

Fazit: Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen in den nord- und westeuropäischen Staaten im letzten Jahrzehnt deutlich zunahm. Nach wie vor bestehen zwischen diesen Ländern aber Unterschiede. Am besten schneiden die skandinavischen Staaten ab, am schlechtesten Österreich, Belgien und Luxemburg. Bis auf die letzten drei konnten bis zum Jahre 2007 alle nord- und westeuropäischen Länder die EU-Richtlinie einer Beschäftigungsquote von 50% erfüllen. Deutschland platziert sich in der nord- und westeuropäischen Ländergruppe im Mittelfeld. Im Vergleich zur gesamten Europä-

ischen Union schneiden die nord- und westeuropäischen Länder überdurchschnittlich gut ab.⁶

3.2 Anteil der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten

Nachdem wir nun wissen, wie viele der 55- bis 64-Jährigen überhaupt noch einer Erwerbstätigkeit nachgehen, wird nun der Frage nachgegangen, wie hoch der Anteil der 55-jährigen und älteren Beschäftigten unter allen Beschäftigten ausfällt (siehe Tabelle 2).⁷

Tabelle 2: **Anteil der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten (2005)**

Schweden (se)	18,0
Estland (ee)	15,4
Finnland (fi)	15,3
Dänemark (dk)	15,2
Tschechische Republik (cz)	14,7
Lettland (lv)	13,7
Zypern (cy)	13,6
Deutschland (de)	12,9
Norwegen (no)	12,7
Italien (it)	12,6
Litauen (lt)	12,1
Niederlande (nl)	11,9
Bulgarien (bg)	11,7
Ungarn (hu)	10,9
Vereinigtes Königreich (uk)	10,6
Spanien (es)	10,5
Griechenland (gr)	10,5
Malta (mt)	10,0
Portugal (pt)	8,6
Belgien (be)	8,1
Slowenien (si)	7,7
Slowakei (sk)	6,7
Polen (pl)	6,7
Österreich (at)	6,5
Luxemburg (lu)	6,3
Rumänien (ro)	6,1

Quelle: EWCS 2005

⁶ Siehe für eine ähnliche Analyse, in der auch nach Geschlechtern differenziert wird, SCHMID und HARTLAPP 2008.

⁷ Diese Daten stammen aus dem European Working Conditions Survey, EWCS, und beziehen sich auf alle Wirtschaftszweige. Sie sind daher wiederum mit Vorsicht zu interpretieren, was den Zusammenhang mit der Beteiligung an BWBK angeht.

Auch hier lassen sich große Unterschiede zwischen den europäischen Ländern erkennen. Betrachten wir zuerst das *obere Drittel*: An oberster Stelle liegt Schweden mit einem Anteil von 18% älterer Beschäftigten an allen Beschäftigten. Es folgen Estland, Finnland, Dänemark und die Tschechische Republik mit jeweils etwa 15%. In Lettland und Zypern machen die 55-Jährigen und Älteren knapp 14% aus, in Deutschland und Norwegen knapp 13%. Das *Mittelfeld* wird von Italien mit 12,6% angeführt. Während in Litauen, den Niederlanden und Bulgarien der Anteil der Älteren 12% beträgt, sind es in Ungarn und dem Vereinigten Königreich knapp 11%. In Spanien, Griechenland und Malta war etwa jede/r zehnte Beschäftigte 55 Jahre oder älter. Die übrigen Länder – das *untere Drittel* – haben hingegen alle einen Anteil von unter 10%: Portugal (8,6%), Belgien (8,1%), Slowenien (7,7%), Slowakei und Polen (beide 6,7%), Österreich (6,5%) und Luxemburg (6,3). Europäisches Schlusslicht ist Rumänien mit einem Anteil von gerade einmal 6,1%.

Fazit: Insgesamt haben die skandinavischen Staaten auch hier die höchsten Quoten. Trotzdem lässt sich diesmal aber nicht ganz eindeutig sagen, dass die nord- und west-europäischen Staaten am besten und die neuen Beitrittsländer am schlechtesten abscheiden; zumal Staaten wie Estland, die Tschechische Republik und Lettland einen hohen Anteil Älterer unter allen Beschäftigten haben, in nord- und westeuropäischen Ländern wie Belgien, Österreich und Luxemburg hingegen sehr niedrige Quoten vorliegen. Deutschland kann sich mit seinen 12,9% gerade noch im oberen Drittel des Rankings positionieren.

3.3 Fazit

Wir haben uns in diesem Kapitel mit den Erwerbstätigkeitsquoten der 55- bis 64-jährigen und dem Anteil der älteren Beschäftigten unter allen Beschäftigten befasst. Dabei haben wir gesehen, dass im Jahre 2007 in der EU etwas weniger als jede/r zweite 55- bis 65-Jährige einer Arbeit nachgeht. Damit wurde bisher noch nicht die von der EU beschlossene Richtlinie von 50% erreicht. Im letzten Jahrzehnt konnten jedoch die Beschäftigtenquoten in fast allen Ländern sichtbar gesteigert werden. Es bleibt daher abzuwarten, ob die Länder der Europäischen Union ihr selbst auferlegtes Ziel bis zum Jahre 2010 erreichen werden.

Bei der Frage, welche Rolle ältere Beschäftigte generell in der Arbeitswelt spielen, kann man feststellen, dass im Jahre 2005 etwa jede/r zehnte Beschäftigte in der EU 55 Jahre oder älter war. Doch sowohl für die Erwerbstätigkeitsquoten der 55- bis 64-jährigen als auch den Anteil unter allen Beschäftigten gilt: es bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. So kann man insgesamt festhalten, dass die nord- und westeuropäischen Staaten bei den Erwerbstätigkeitsquoten am besten abschneiden, bei den Anteilen der älteren Beschäftigten hingegen die tschechische Republik, Finnland und Estland am besten abschneiden.

ren Beschäftigten unter allen Beschäftigten ist die Lage weniger deutlich. Spitzenreiter sind in beiden Fällen die Skandinavier. Dagegen weisen die neuen Beitrittsländer vor allem bei den Erwerbstätigkeitsquoten die schlechtesten Werte auf. Deutschland zeigt in beiden Fällen überdurchschnittlich hohe Quoten und kann sich damit in den Rankings relativ gut platzieren.

4. Weiterbildende Unternehmen

Wir kennen nun also die Erwerbsquoten der 55-Jährigen und wissen, welchen Anteil die Älteren unter allen Beschäftigten ausmachen. Im nächsten Schritt wird näher auf das Weiterbildungsangebot eingegangen und dabei untersucht, in welchem Maße die Unternehmen in Europa überhaupt BWBK für ihre Beschäftigten anbieten. Das zeigt Tabelle 3.

Tabelle 3: **Anteil der Unternehmen mit BWBK für ihre Beschäftigten (2005)**

Europäische Union (eu27)	49
Dänemark (dk)	81
Schweden (se)	72
Niederlande (nl)	70
Finnland (fi)	70
Österreich (at)	67
Vereinigtes Königreich (uk)	67
Tschechische Republik (cz)	63
Luxemburg (lu)	61
Slowenien (si)	61
Estland (ee)	56
Norwegen (no)	55
Deutschland (de)	54
Belgien (be)	48
Zypern (cy)	47
Spanien (es)	38
Slowakei (sk)	38
Ungarn (hu)	34
Portugal (pt)	32
Malta (mt)	31
Lettland (lv)	30
Rumänien (ro)	28
Italien (it)	27
Litauen (lt)	26
Polen (pl)	24
Bulgarien (bg)	21
Griechenland (gr)	19

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

In der EU stellte die Hälfte aller Unternehmen (49%) BWBK für ihre Beschäftigten bereit, allerdings sind auch hier die Werte für die einzelnen Länder sehr unterschiedlich. Die Spanne reicht dabei von gerade einmal 19% in Griechenland bis hin zu 81% in Dänemark. Fast alle nord- und westeuropäischen Staaten weisen überdurchschnittliche Werte auf – einzige Ausnahme ist hier Belgien (48%) –, die meisten südeuropäischen Länder und die neuen Beitrittsländer dagegen unterdurchschnittliche – Ausnahmen sind hier die Tschechische Republik (63%), Slowenien (61%) und Estland (56%). Deutschland liegt mit 54% im oberen Mittelfeld. Auffällig ist, dass die drei skandinavischen Staaten Dänemark, Schweden und Finnland erneut sehr gut abschneiden – Norwegen (55%) platziert sich immerhin noch im oberen Mittelfeld.

Ferner zeigen die CVTS3-Ergebnisse, dass der Anteil der Unternehmen mit BWBK mit der Betriebsgröße ansteigt (ohne Abbildung) – einzige Ausnahme ist hier Norwegen. Während EU-weit nur 44% der Kleinbetriebe BWBK anbieten, sind es bei den Mittelbetrieben bereits 68% und bei den Großbetrieben 84%.

Fazit: Im Durchschnitt hatte im Jahr 2005 jedes zweite Unternehmen in Europa BWBK für seine Mitarbeiter/-innen im Angebot, zwischen den Staaten zeigen sich zum Teil aber auch große Unterschiede. So bieten die nord- und westeuropäischen Länder insgesamt am meisten BWBK an – erneut sind dabei die Skandinavier Spitzenreiter –, die neuen Beitrittsländer und die südeuropäischen Länder schneiden dagegen deutlich schlechter ab. Deutschland liegt mit seiner Quote im Mittelfeld. Darüber hinaus können wir festhalten, dass der Anteil weiterbildender Unternehmen mit der Betriebsgröße zunimmt.

5. Weiterbildung aller Beschäftigter

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie häufig generell BWBK besucht werden, befasst sich dieses Kapitel mit der Beteiligung *aller* Beschäftigten an BWBK: zunächst für alle Unternehmen (Abschnitt 5.1), anschließend nur für Unternehmen, die BWBK anbieten (Abschnitt 5.2).

5.1 Beteiligung der Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen

Tabelle 4 stellt die Teilnahmequote für die Beschäftigten in allen Unternehmen dar, also unabhängig davon, ob die Unternehmen BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten oder nicht.

Tabelle 4: Teilnahme der Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen (2005; Angaben in Prozent)

Europäische Union (eu27)	33
Tschechische Republik (cz)	59
Slowenien (si)	50
Luxemburg (lu)	49
Schweden (se)	46
Belgien (be)	40
Finnland (fi)	39
Slowakei (sk)	38
Dänemark (dk)	35
Niederlande (nl)	34
Vereinigtes Königreich (uk)	33
Spanien (es)	33
Österreich (at)	33
Malta (mt)	32
Deutschland (de)	30
Zypern (cy)	30
Norwegen (no)	29
Italien (it)	29
Portugal (pt)	28
Estland (ee)	24
Polen (pl)	21
Rumänien (ro)	17
Ungarn (hu)	16
Litauen (lt)	15
Bulgarien (bg)	15
Lettland (lv)	15
Griechenland (gr)	14

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Der Anteil aller Beschäftigten, die an betrieblichen BWBK teilnahmen, fällt in den Ländern Europas ebenfalls sehr heterogen aus: während der EU-Durchschnitt 33% beträgt, reicht er im Einzelnen von 14% für Griechenland bis hin zu 59% für Tschechien. Bisher haben die drei skandinavischen Länder, Schweden, Dänemark und Finnland, insgesamt die besten Quoten gehabt. Nun liegen sie bei der Teilnahme aller Beschäftigten an BWBK zwar immer noch im oberen Drittel, aber die ersten drei Plätze werden von der Tschechischen Republik (59%), Slowenien (50%)⁸ und Luxemburg (49%) besetzt. Auch die Slowakei schneidet mit 38%

⁸ Die hohen Teilnahmequoten Tschechiens und Sloweniens sind etwas überraschend und nicht ohne Weiteres zu erklären. Gemäß dem zweiten CVTS (CVTS2) betrug die Quote in der Tschechischen Republik im Jahre 1999 noch 42% und hat sich somit innerhalb von nur sechs Jahren um ganze 17 Prozentpunkte erhöht. In Slowenien lag die Beteiligung 1999 bei 32% und konnte damit bis 2005 sogar um 18 Prozentpunkte gesteigert werden. Zwar konnten auch im Großteil der anderen neuen Beitrittsländer die Teilnahmequoten erhöht werden – jedoch nicht in dem Ausmaß wie bei Tschechien und Slowenien. Bei einer Anfrage an das Statistische Bundesamt in Deutschland und an Eurostat über die Teilnahmequoten der älteren Beschäftigten in Slowenien wurde mitgeteilt, dass diese Daten viele missing values haben und falsch kodiert sein könnten. Gegebenenfalls werden die Zahlen von Slowenien in New Cronos noch geändert. Die bisher vorliegenden Werte Sloweniens sind daher mit Vorsicht zu interpretieren.

überdurchschnittlich gut ab. Insgesamt liegen die meisten nord- und westeuropäischen Staaten über dem EU-Durchschnitt. Deutschland platziert sich mit 30% im unteren Mittelfeld und damit hinter den meisten nord- und westeuropäischen Ländern, jedoch noch vor Norwegen (29%). Das untere Drittel wird mit Ausnahme Griechenlands ausschließlich von neuen Beitrittsländern besetzt.

Fazit: In der Europäischen Union besuchte jede/r dritte Beschäftigte BWBK, in den meisten nord- und westeuropäischen Ländern waren es mehr, in den neuen Beitrittsländern meist weniger. Etwas überraschend ist dabei, dass die Tschechische Republik und Slowenien die höchsten Teilnahmequoten überhaupt haben – auch die Slowakei platziert sich über dem Durchschnitt. Deutschland liegt mit seiner Teilnahmequote im unteren Mittelfeld.

5.1 Beteiligung der Beschäftigten an BWBK in weiterbildenden Unternehmen

Im nächsten Schritt wird die Teilnahme aller Beschäftigten an BWBK untersucht, dabei werden aber nur solche Unternehmen mit einbezogen, die auch BWBK im Angebot haben. Da jedoch nicht alle Unternehmen BWBK für ihre Beschäftigten bereitstellen – im Durchschnitt jedes zweite –, ist davon auszugehen, dass die hier nun folgenden Quoten höher ausfallen. Das zeigt auch Tabelle 5.

Wie erwartet liegt der Teilnahmeanteil in allen Ländern höher, aber es zeigen sich in dem Ranking auch einige Veränderungen (vergleiche dazu auch Tabelle 4). Der Anteil aller Beschäftigten, die an BWBK teilnahmen, beträgt in weiterbildenden Unternehmen im Durchschnitt 43% und liegt damit um 10 Prozentpunkte höher als im Vergleich aller Unternehmen. Beginnen wir wieder mit dem *oberen Drittel*: An erster Stelle platziert sich erneut die Tschechische Republik, wo zwei Drittel (67%) aller Beschäftigten die BWBK ihrer Unternehmen besuchten. Es folgen Luxemburg (60%), Slowenien⁹ (59%), die Slowakei (56%), Malta (52%), Belgien, Schweden, Spanien (alle drei 51%) und Italien (49%). Deutschland, die Niederlande und das Vereinigte Königreich (alle drei 39%), Österreich (38%) und Dänemark (37%) rangieren im unteren *Mittelfeld*. Im *unteren Drittel* besuchte jede/r dritte Beschäftigte in Polen (36%) Bulgarien (33%), Estland (32%) und Rumänien (31%) die BWBK. Die letzten Plätze teilen sich Litauen und Griechenland (beide 28%), Lettland (27%) und Ungarn (23%), wo weniger als ein Drittel bzw. ein Viertel der Beschäftigten an den Kursen in ihren Unternehmen teilnahmen.

⁹ Siehe Fußnote 8.

Tabelle 5: **Teilnahme der Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK (2005; Angaben in Prozent)**

Europäische Union (eu27)	43
Tschechische Republik (cz)	67
Luxemburg (lu)	60
Slowenien (si)	59
Slowakei (sk)	56
Malta (mt)	52
Schweden (se)	51
Belgien (be)	51
Spanien (es)	51
Italien (it)	49
Norwegen (no)	48
Finnland (fi)	46
Portugal (pt)	46
Zypern (cy)	43
Vereinigtes Königreich (uk)	39
Deutschland (de)	39
Niederlande (nl)	39
Österreich (at)	38
Dänemark (dk)	37
Polen (pl)	36
Bulgarien (bg)	33
Estland (ee)	32
Rumänien (ro)	31
Litauen (lt)	28
Griechenland (gr)	28
Lettland (lv)	27
Ungarn (hu)	23

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Fazit: Auch hier lässt sich feststellen, dass die neuen Beitrittsländer insgesamt schlechter abschneiden als die nord- und westeuropäischen Länder. Allerdings zeichnen sich Tschechien, Slowenien, die Slowakei und auch Malta mit sehr hohen Teilnahmequoten an den BWBK aus. Deutschland rangiert wie gehabt im unteren Mittelfeld.

5.2 Fazit

Wir können festhalten, dass die Beschäftigten in den Ländern Europas ganz unterschiedlich häufig an BWBK teilnehmen. Das gilt sowohl für die Betrachtung über alle Unternehmen als auch bei der Fokussierung auf solche Betriebe, die BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten. Da aber nicht alle Unternehmen BWBK für ihre Beschäftigten bereitstellen, sind die Anteile bei der Betrachtung aller Unternehmen niedriger als im Vergleich zu den weiterbildenden Unternehmen. Dementsprechend können wir sagen: wenn in den weiterbildenden

Unternehmen relativ viele Beschäftigte an BWBK teilnehmen, dann fällt die Beteiligung auch in allen Unternehmen relativ höher aus. Auffällig ist dabei, dass nicht die skandinavischen Staaten, sondern die beiden neuen Beitrittsländer Tschechische Republik und Slowenien sowie Luxemburg die höchsten Teilnahmequoten haben. Auch die Slowakei platziert sich verhältnismäßig gut. Nichtsdestotrotz schneiden die neuen Beitrittsländer insgesamt schlechter ab als die nord- und westeuropäischen Länder. Deutschland rangiert im unteren Mittelfeld und damit hinter den meisten nord- und westeuropäischen Staaten.

6 Weiterbildung älterer Beschäftigter

Wir haben bisher also die Struktur der 55-Jährigen und Älteren dahingehend betrachtet, wie viele von ihnen überhaupt erwerbstätig sind und welchen Anteil sie in der Arbeitswelt ausmachen. Anschließend haben wir festgestellt, in welchem Ausmaß die Unternehmen denn überhaupt BWBK für ihre Beschäftigten anbieten und wie hoch die Teilnahme *aller* Beschäftigter an BWBK ist. Nach diesem Überblick wird nun die Beteiligung der *älteren* Beschäftigten an BWBK untersucht. Zunächst wird wieder die Quote über alle Unternehmen betrachtet, also unabhängig davon, ob sie BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten oder nicht (Abschnitt 6.1). Anschließend werden nur solche Unternehmen miteinbezogen, die auch BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen im Angebot haben (Abschnitt 6.2). In Abschnitt 6.3 werden zudem die Untersuchungsergebnisse differenziert nach den drei Ländergruppen betrachtet.

6.1 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in allen Unternehmen

Tabelle 6 zeigt, wie viel Prozent der älteren Beschäftigten in allen Unternehmen im Jahre 2005 an BWBK teilnahmen.

Im EU-Durchschnitt besuchte jede/r vierte (24%) 55-jährige und ältere Beschäftigte BWBK. Betrachten wir zunächst das *obere Drittel*: Spitzenreiter ist wie schon bei der Quote für alle Beschäftigten die Tschechische Republik, wo mit 54% jeder Zweite an Kursen teilgenommen hatte. Es folgen Slowenien¹⁰ (44%), die drei skandinavischen Länder Schweden (37%), Dänemark (36%) und Finnland (34%), sowie die Slowakei (32%), Luxemburg (31%), Belgien (28%) und das Vereinigte Königreich (26%). Das *Mittelfeld* setzt sich aus Staaten aller

¹⁰ Siehe Fußnote 8.

Tabelle 6: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen (2005; Angaben in Prozent)**

Europäische Union (eu27)	24
Tschechische Republik (cz)	54
Slowenien (si)	44
Schweden (se)	37
Dänemark (dk)	36
Finnland (fi)	34
Slowakei (sk)	32
Luxemburg (lu)	31
Belgien (be)	28
Vereinigtes Königreich (uk)	26
Spanien (es)	25
Malta (mt)	24
Norwegen (no)	24
Niederlande (nl)	23
Italien (it)	22
Österreich (at)	21
Deutschland (de)	21
Portugal (pt)	18
Zypern (cy)	15
Estland (ee)	15
Polen (pl)	13
Rumänien (ro)	12
Ungarn (hu)	9
Litauen (lt)	9
Bulgarien (bg)	8
Lettland (lv)	8
Griechenland (gr)	7

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

drei Ländergruppen zusammen: Spanien (25%), Malta und Norwegen (beide 24%), die Niederlande (23%) und Italien (22%). Deutschland, Österreich (beide 21%) und Portugal (18%) liegen mit ihren Quoten im unteren Mittelfeld. Im *unteren Drittel* rangieren mit Ausnahme Griechenlands ausschließlich neue Beitrittsländer: Zypern und Estland (beide 15%), Polen (13%), Rumänien (12%), Ungarn, Litauen (beide 9%) sowie Bulgarien und Lettland (beide 8%). Europäisches Schlusslicht ist erneut Griechenland (7%), wo sogar nur jede/r vierzehnte ältere Mitarbeiter/-in an BWBK teilnahm.

Somit lässt sich auch hier feststellen, dass die neuen Beitrittsländer insgesamt schlechter abschneiden als die nord- und westeuropäischen Staaten. Nichtsdestotrotz zeigt sich, dass die älteren Beschäftigten in der Tschechischen Republik und in Slowenien am häufigsten in Europa an BWBK partizipieren.

Wie sich nun die Teilnahmequoten der älteren Beschäftigten von denen aller Beschäftigten unterscheiden, zeigt Tabelle 7. Je geringer dabei die Differenz ist, desto ausgeglichener ist die Teilnahmestruktur zwischen den beiden Beschäftigtengruppen.

Tabelle 7: **Differenzen bei den Teilnahmen der älteren Beschäftigten und allen Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen (2005; Angaben in Prozent; Sortierung nach den Differenzpunkten)**

Land	55-Jährige und Ältere	alle Beschäftigte	Differenz in Prozentpunkten
Europäische Union (eu27)	24	33	-9
Dänemark (dk)	36	35	1
Tschechische Republik (cz)	54	59	-5
Finnland (fi)	34	39	-5
Norwegen (no)	24	29	-5
Rumänien (ro)	12	17	-5
Slowenien (si)	44	50	-6
Slowakei (sk)	32	38	-6
Litauen (lt)	9	15	-6
Vereinigtes Königreich (uk)	26	33	-7
Italien (it)	22	29	-7
Ungarn (hu)	9	16	-7
Bulgarien (bg)	8	15	-7
Lettland (lv)	8	15	-7
Griechenland (gr)	7	14	-7
Spanien (es)	25	33	-8
Malta (mt)	24	32	-8
Polen (pl)	13	21	-8
Schweden (se)	37	46	-9
Deutschland (de)	21	30	-9
Estland (ee)	15	24	-9
Portugal (pt)	18	28	-10
Niederlande (nl)	23	34	-11
Belgien (be)	28	40	-12
Österreich (at)	21	33	-12
Zypern (cy)	15	30	-15
Luxemburg (lu)	31	49	-18

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Im Vergleich zur Teilnahme aller Beschäftigten fällt die Beteiligung der Älteren mit Ausnahme Dänemarks in allen Ländern geringer aus. Das heißt, die 55-Jährigen und Älteren nehmen unterdurchschnittlich häufig an BWBK teil. Beim EU-Durchschnitt zeigt sich eine Differenz von - 9 Prozentpunkten, die im Einzelnen von +1 Prozentpunkt für Dänemark bis hin zu -18 Prozentpunkten für Luxemburg reicht. Hierbei lassen sich allerdings keine Länder-Muster erkennen: sowohl unter den nord- und west-, den südeuropäischen Staaten als auch den neuen Beitrittsländern finden sich solche mit hohen und niedrigen Differenzen. Anzumerken ist zudem, dass sich die beiden Rankings – Beteiligung aller Beschäftigten und Beteiligung der älteren Beschäftigten – insgesamt dennoch recht ähnlich sind (siehe dazu auch Tabelle 4 und Tabelle 6).

Fazit: Die Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK fällt in Europa insgesamt unterschiedlich aus – durchschnittlich besuchte jede/r Vierte BWBK. Auch hier ist die Beteiligung

in Tschechien und Slowenien am höchsten. Ansonsten ist die Teilnahmequote in den nord- und westeuropäischen Staaten am besten – allen voran in den skandinavischen Ländern. Deutschland und Österreich teilen sich mit einer Quote von 21% den 15. und 16. Platz und liegen damit im unteren Mittelfeld. Ein wichtiger Befund ist, dass die 55-jährigen und älteren Beschäftigten seltener an BWBK partizipieren als der Durchschnitt aller Beschäftigten; in den meisten Ländern liegt die Differenz dabei unter 10 Prozentpunkten.

6.2 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in weiterbildenden Unternehmen

Im nächsten Schritt wird die Teilnahme älterer Beschäftigter an BWBK ausschließlich in Unternehmen betrachtet, die auch solche Kurse für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten. Im Vergleich zur Beteiligung über alle Unternehmen ist hier ebenfalls von insgesamt höheren Teilnahmen auszugehen. Tabelle 8 stellt diese Ergebnisse dar.

Tabelle 8: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK (2005; Angaben in Prozent)**

Europäische Union (eu27)	31
Tschechische Republik (cz)	60
Slowakei (sk)	48
Schweden (se)	41
Luxemburg (lu)	39
Malta (mt)	39
Norwegen (no)	39
Italien (it)	38
Finnland (fi)	38
Dänemark (dk)	38
Slowenien (si)	37
Belgien (be)	37
Spanien (es)	36
Portugal (pt)	31
Vereinigtes Königreich (uk)	30
Deutschland (de)	27
Niederlande (nl)	27
Österreich (at)	25
Polen (pl)	23
Bulgarien (bg)	21
Rumänien (ro)	21
Zypern (cy)	20
Estland (ee)	19
Litauen (lt)	16
Griechenland (gr)	15
Lettland (lv)	14
Ungarn (hu)	13

Quelle: Eurostat, CXTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

In der Europäischen Union nahm etwa jede/r dritte (31%) 55-Jährige und Ältere an den BWBK in ihrem/seinem Unternehmen teil, jedoch sind auch hier die Quoten im Einzelnen unterschiedlich. Beginnen wir wieder mit dem *oberen Drittel*: Tschechien liegt mit 60% erneut deutlich an der Spitze. Auf den zweiten und dritten Plätzen rangieren mit deutlichem Abstand die Slowakei mit 48% und Schweden mit 41%. Es folgen Luxemburg, Malta und Norwegen (alle drei 39%), Italien, Finnland und Dänemark (alle drei 38%). Das *Mittelfeld* wird von Slowenien¹¹, Belgien (beide 37%) und Spanien (36%) angeführt. Es folgen Portugal (31%) und das Vereinigte Königreich (30%), deren Teilnahmequoten etwa dem EU-Durchschnitt entsprechen – hier nutzte knapp jede/r dritte ältere Beschäftigte die BWBK-Angebote. In Deutschland, den Niederlanden (beide 27%), Österreich (25%) und Polen (23%) nahm noch etwa jede/r Vierte an Kursen teil. Erneut setzt sich das *untere Drittel* mit Ausnahme Griechenland ausschließlich aus neuen Beitrittsländern zusammen: In Bulgarien und Rumänien (beide 21%), Zypern (20%) und Estland (19%) besuchte nur noch etwa jede/r fünfte ältere Beschäftigte BWBK. Auf den letzten Plätzen und deutlich unter dem EU-Wert liegen Litauen (16%), Griechenland (15%), Lettland (14%) und Ungarn (13%).

Ähnlich wie bei der Betrachtung aller Unternehmen lässt sich hier schlussfolgern, dass sich Tschechien und die Slowakei, aber auch Slowenien zwar durch eine hohe Partizipation an BWBK auszeichnen, die neuen Beitrittsländer aber dennoch insgesamt schlechter abschneiden als die nord- und westeuropäischen Staaten.

Wie unterscheiden sich nun in diesem Fall die Teilnahmequoten der älteren von allen Beschäftigten? Tabelle 9 gibt Aufschluss darüber.

Auch hier lässt sich festhalten, dass die Beteiligung der Älteren geringer ausfällt – und das deutlicher als beim Quotienten über alle Unternehmen (siehe dazu auch Tabelle 7). Lediglich Dänemark ist mit seiner geringfügig positiven Differenz erneut eine Ausnahme, was auf eine ausgeglichene Teilnehmerstruktur in diesem Land hindeutet. Im Einzelnen reichen die Differenzen von +1 Prozentpunkt für Dänemark bis hin zu -23 Prozentpunkten für Zypern. Die beiden Rankings – ältere Beschäftigte und alle Beschäftigte – sind sich zwar nach wie vor ähnlich, jedoch gibt es einige Länder, bei denen deutliche Differenzen in der Platzierung bestehen: Schweden und Dänemark können sich gegenüber der Quote mit allen Beschäftigten deutlich verbessern, Slowenien, Belgien, Spanien und Zypern verschlechtern sich dagegen merklich (siehe dazu auch Tabelle 5 und Tabelle 8).

¹¹ Siehe Fußnote 8.

Tabelle 9: **Differenzen bei den Teilnahmen der älteren Beschäftigten und allen Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK (2005; Angaben in Prozent; Sortierung nach den Differenzpunkten)**

Land	55-Jährige und Ältere	alle Beschäftigte	Differenz in Prozentpunkten
Europäische Union (eu27)	31	43	-12
Dänemark (dk)	38	37	1
Tschechische Republik (cz)	60	67	-7
Slowakei (sk)	48	56	-8
Finnland (fi)	38	46	-8
Norwegen (no)	39	48	-9
Vereinigtes Königreich (uk)	30	39	-9
Schweden (se)	41	51	-10
Rumänien (ro)	21	31	-10
Ungarn (hu)	13	23	-10
Italien (it)	38	49	-11
Deutschland (de)	27	39	-12
Niederlande (nl)	27	39	-12
Bulgarien (bg)	21	33	-12
Litauen (lt)	16	28	-12
Malta (mt)	39	52	-13
Österreich (at)	25	38	-13
Polen (pl)	23	36	-13
Estland (ee)	19	32	-13
Griechenland (gr)	15	28	-13
Lettland (lv)	14	27	-13
Belgien (be)	37	51	-14
Spanien (es)	36	51	-15
Portugal (pt)	31	46	-15
Luxemburg (lu)	39	60	-21
Slowenien (si)	37	59	-22
Zypern (cy)	20	43	-23

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrudatum 22.07.2008; Provisional data

Fazit: Nicht alle älteren Beschäftigten nehmen die BWBK ihrer Unternehmen auch in Anspruch oder aber diese Kurse stehen nicht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Betrachtet man somit nur Unternehmen, die auch BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen im Angebot haben, so zeigt sich, dass die Teilnahme der älteren Beschäftigten erwartungsgemäß höher ausfällt als wenn man alle Unternehmen mit einbezieht. Die Tschechische Republik weist erneut die höchsten Teilnahmequoten auf. Aber auch in der Slowakei und in Schweden ist die Beteiligung sehr hoch. Insgesamt aber haben die nord- und westeuropäischen Staaten die stärksten Beteiligungen, die neuen Beitrittsländern dagegen die niedrigsten. Deutschland liegt erneut im unteren Mittelfeld. Mit Ausnahme Dänemarks gilt für alle betrachteten Länder, dass die 55-jährigen und älteren Beschäftigten unterdurchschnittlich häufig an den BWBK in ihren Unternehmen teilnehmen.

Abschließend werden nun die jeweiligen Länderwerte von Unternehmen mit BWBK im Angebot mit denen aller Unternehmen verglichen (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Differenzen bei den Teilnahmen der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK und in allen Unternehmen (2005; Angaben in Prozent; Sortierung nach den Differenzpunkten)

Land	Unternehmen mit BWBK	alle Unternehmen	Differenz in Prozentpunkten
Europäische Union (eu27)	31	24	7
Italien (it)	38	22	16
Slowakei (sk)	48	32	16
Malta (mt)	39	24	15
Norwegen (no)	39	24	15
Bulgarien (bg)	21	8	13
Portugal (pt)	31	18	13
Spanien (es)	36	25	11
Polen (pl)	23	13	10
Belgien (be)	37	28	9
Rumänien (ro)	21	12	9
Griechenland (gr)	15	7	8
Luxemburg (lu)	39	31	8
Litauen (lt)	16	9	7
Tschechische Republik (cz)	60	54	6
Deutschland (de)	27	21	6
Lettland (lv)	14	8	6
Zypern (cy)	20	15	5
Österreich (at)	25	21	4
Estland (ee)	19	15	4
Finnland (fi)	38	34	4
Ungarn (hu)	13	9	4
Niederlande (nl)	27	23	4
Schweden (se)	41	37	4
Vereinigtes Königreich (uk)	30	26	4
Dänemark (dk)	38	36	2
Slowenien (si)	37	44	-7

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Länder, wo der Unterschied in der Teilnahme zwischen allen Unternehmen und Unternehmen mit BWBK besonders groß ist und die sich folglich im Ranking deutlich „verbessern“ konnten, sind Italien, die Slowakei (beide 16 Prozentpunkte), Malta und Norwegen (beide 15 Prozentpunkte), sowie Bulgarien und Portugal (beide 13%). Verhältnismäßig gering fällt die Differenz dagegen in Dänemark (2 Prozentpunkte), Österreich, Estland, Finnland, Ungarn, den Niederlanden, Schweden und dem Vereinigten Königreich (alle 4 Prozentpunkte) aus. Anzumerken ist zudem, dass in Slowenien die Teilnahme bei der Einbeziehung aller Unternehmen höher ausfällt (44%) als bei der Einbeziehung nur der Unternehmen mit BWBK im

Angebot (37%).¹² Die vorliegenden Differenzen führen schließlich zu einigen deutlichen Veränderungen in den Platzierungen in den beiden Rankings (siehe auch Tabelle 6 und Tabelle 8).

6.3 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in den Ländergruppen

In den oben dargestellten Untersuchungsergebnissen wurde schon angedeutet, dass die Unterschiede zwischen den Ländern gewissen Mustern folgen. So schneiden die nord- und westeuropäischen Staaten meist besser ab als die neuen Beitrittsländer. Im Folgenden werden die Weiterbildungsquoten der älteren Beschäftigten daher getrennt für die drei Ländergruppen *Nord- und Westeuropa*, die *neuen Beitrittsländer* und *Südeuropa* betrachtet. Man kann davon ausgehen, dass die Länder in den jeweiligen Gruppen in vielerlei Hinsicht homogener sind und daher besser miteinander verglichen werden können.

Zunächst werden wieder die Weiterbildungsquoten älterer Beschäftigter über alle Unternehmen betrachtet (Abschnitt 6.3.1). Anschließend wird sich den Teilnahmen in Unternehmen gewidmet, die BWBK für ihre Beschäftigten anbieten (Abschnitt 6.3.2).

6.3.1 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in allen Unternehmen

Tabelle 11 zeigt den Anteil der 55-jährigen und älteren Beschäftigten, die im Jahre 2005 in allen Unternehmen an BWBK teilnahmen, nach Ländergruppen unterschieden.

Tabelle 11: Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen nach Ländergruppen differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen-Durchschnitte)

nord- und west-europäische Länder	28,1	neue Beitritts-länder	20,3	süd-europäische Länder	18	EU	24
se	37	cz	54	es	25		
dk	36	si	44	it	22		
fi	34	sk	32	pt	18		
lu	31	mt	24	gr	7		
be	28	ee	15				
uk	26	cy	15				
no	24	pl	13				
nl	23	ro	12				
de	21	lt	9				
at	21	hu	9				
		bg	8				
		lv	8				

Quelle: Eurostat, CXTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

¹² Siehe Fußnote 8.

Es lässt sich sofort erkennen, dass die Teilnahmequoten zwischen den Ländergruppen unterschiedlich ausfallen: Während der EU-Wert bei 24% liegt, beträgt dieser in der Nord- und West-Gruppe 28,1%, in den neuen Beitrittsländern 20,3% und in der Süd-Gruppe 18%.¹³ Aber auch innerhalb der Ländergruppen fallen die Teilnahmen an den BWBK unterschiedlich aus. Im Folgenden werden die Gruppen getrennt betrachtet.

Nord- und Westeuropa. Die Spitzengruppe, also das *obere Drittel*, bei den nord- und westeuropäischen Staaten wird von den drei skandinavischen Ländern Schweden (37%), Dänemark (36%) und Finnland (34%) gestellt. In der *Mitte* platzieren sich Luxemburg (31%), Belgien (28%) und das Vereinigte Königreich (26%). Norwegen (24%), die Niederlande (23%), Deutschland und Österreich (beide 21%) machen hingegen das *untere Drittel* dieser Ländergruppe aus. Die Spannweite – also der höchste abzüglich des geringsten Werts – im nord- und westeuropäischen Gruppe beträgt 16 Prozentpunkte.

Festzuhalten ist hier, dass die nordeuropäischen Länder in dieser Gruppe am besten abschneiden; Deutschland und Österreich teilen sich die zwei letzten Plätze. Die Spannweite fällt innerhalb dieser Ländergruppe geringer aus als in den anderen beiden. Folglich ist die Weiterbildungsaktivität in diesen Staaten wesentlich homogener.

Neue Beitrittsländer. In den neuen Beitrittsländern beträgt der Länderdurchschnitt 20,3%. Die drei Staaten Tschechien (54%), Slowenien (44%)¹⁴ und die Slowakei (32%) nehmen zwar klar die *Spitzenreiterposition* in dieser Gruppe ein, vergleicht man sie aber mit den übrigen Ländern, so handelt es sich dabei um „Ausreißer“: ohne die hohen Teilnahmequoten in diesen drei Staaten liegt der Mittelwert der neuen Beitrittsländer bei gerade einmal 12,6% – und damit deutlich niedriger. Die Länder Malta (24%), Estland und Zypern (beide 15%), Polen (13%) und Rumänien (12%) folgen mit Abstand hinter der Spitzengruppe. Auf den *letzten Plätzen* liegen Litauen, Ungarn (beide 9%), Bulgarien und Lettland (beide 8%), wo weniger als jede/r zehnte Beschäftigte im Alter von 55 Jahren und darüber an BWBK teilnahm. Die Spannweite von 46 Prozentpunkten fällt in dieser Ländergruppe sehr hoch aus.

Die Gruppe der neuen Beitrittsländer kann somit als Ländergruppe der Extreme bezeichnet werden: sie setzt sich aus einer kleinen Gruppe von sehr „guten“ und einer großen

¹³ Bei den Durchschnitten der Ländergruppen handelt es sich um *Länderdurchschnitte* (ungewichtete Ländergruppen-Durchschnitte). Das heißt, jedes Land geht in den Durchschnittswert gleich stark ein, unabhängig von seiner relativen Größe (Anzahl der Beschäftigten bzw. die Bevölkerungsgröße). Somit werden z.B. Luxemburg und Deutschland gleichwertig beim nord- und westeuropäischen Durchschnittswert berücksichtigt. Der hierbei berechnete Wert soll dafür genutzt werden, um die Tendenz der *Staaten* in den jeweiligen Ländergruppen widerzuspiegeln. Dadurch wird die Quote einer Ländergruppe nicht durch die relative Größe ihrer jeweiligen Länder „verzerrt“.

¹⁴ Siehe Fußnote 8.

Gruppe von sehr „schlechten“ Ländern zusammen. Diese heterogene Struktur wiederum führt zu einer extrem hohen Spannweite innerhalb der Gruppe.

Südeuropa. Die südeuropäischen Länder liegen mit Ausnahme Spaniens (25%) unter dem EU-Wert von 24%. Es folgen Italien mit 22% und Portugal mit 18%. Weit dahinter platziert sich Griechenland, wo nur jede/r Vierzehnte (7%) an den BWBK teilnahm – das ist der niedrigste Wert in der EU überhaupt. Die Spannweite liegt hier mit 18 Prozentpunkten leicht über der Spanne in der nord- und westeuropäischen Gruppe, ist jedoch deutlich geringer als bei den neuen Beitrittsländern.

Fazit: Wir können also festhalten, dass sich die drei Ländergruppen einerseits in ihrem Durchschnittswert voneinander unterscheiden – die nord- und westeuropäische Gruppe hat die höchsten Teilnahmequoten an BWBK gefolgt von den neuen Beitrittsländern, die niedrigsten Quoten gibt es in der südeuropäischen Gruppe. Aber auch innerhalb der Ländergruppen zeigen sich Unterschiede in den Teilnahmequoten, die am stärksten in neuen Beitrittsländern und am geringsten in der nördlichen- und westlichen Gruppe sind. Am höchsten sind die Werte in Tschechien und Slowenien.

6.3.2 Beteiligung älterer Beschäftigter an BWBK in weiterbildenden Unternehmen

Im nächsten Schritt wird sich nur auf solche Unternehmen beschränkt, die auch BWBK für ihre Beschäftigten anbieten. Das zeigt Tabelle 12.

Tabelle 12: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK nach Ländergruppen differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen-Durchschnitte)**

nord- und west-europäische Länder	34,1	neue Beitritts-länder	27,6	südeuropäische Länder	30	EU	31
se	41	cz	60	it	38		
lu	39	sk	48	es	36		
no	39	mt	39	pt	31		
dk	38	si	37	gr	15		
fi	38	pl	23				
be	37	bg	21				
uk	30	ro	21				
de	27	cy	20				
nl	27	ee	19				
at	25	lt	16				
		lv	14				
		hu	13				

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

In der EU nahm etwa jede/r dritte (31%) ältere Beschäftigte an den BWBK in ihrem/seinem Unternehmen teil. Die nord- und westeuropäischen Staaten liegen mit 34,1% etwas über und die südeuropäischen Länder mit 30% nur einen Prozentpunkt unter dem EU-Durchschnitt.

Die Südeuropäer platzieren sich somit etwas besser als wenn man den Anteil an allen Unternehmen betrachten würde. Die neuen Beitrittsländer sind mit durchschnittlich 27,6% die Gruppe mit den niedrigsten Teilnahmequoten.

Nord- und Westeuropa. Bei den nord- und westeuropäischen Staaten hat erneut Schweden die höchste Beteiligung (41%). Es folgen Luxemburg mit 39% und die skandinavischen Länder Norwegen (39%), Dänemark und Finnland (beide 38%) sowie Belgien mit 37%. Norwegen schneidet hier also im Vergleich zur Einbeziehung aller Unternehmen leicht besser ab. Im Vereinigten Königreich nahm knapp jede/r dritte (30%) ältere Beschäftigte an BWBK teil, in Deutschland, den Niederlanden (beide 27%), und in Österreich (25%) war es etwa jede/r vierte Beschäftigte. Die Spannweite fällt mit 16 Prozentpunkten genauso hoch aus wie bei der Betrachtung aller Unternehmen – und damit eher homogen.

Die nord- und westeuropäische Ländergruppe erweist sich also erneut als relativ ausgewogen. Zwar zeigen sich zwischen den einzelnen Staaten durchaus Unterschiede in den Teilnahmequoten an BWBK, diese fallen aber geringer aus als in den zwei anderen Gruppen. Die skandinavischen Länder – zusammen mit Luxemburg – schneiden wiederum am besten ab, Deutschland rangiert erneut im unteren Drittel.

Neue Beitrittsländer. Wie bei der Einbeziehung aller Unternehmen nehmen auch hier die Tschechen (60%) am häufigsten an den BWBK teil. An zweiter Stelle folgen mit deutlicher Distanz die Slowakei mit 48%, sowie Malta (39%) und Slowenien (37%)¹⁵. Mit großem Abstand hinter den vier Spitzenreitern folgen Polen, wo nur etwa jede/r Vierte (23%) BWBK besuchte, sowie Bulgarien, Rumänien (beide 21%), Zypern (20%) und Estland (19%), in denen jeweils etwa jede/r Fünfte die Kurse ihrer Unternehmen in Anspruch nahmen. Litauen (16%), Lettland (14%) und Ungarn (13%) sind in dieser Gruppe die Länder mit den niedrigsten Teilnahmequoten. Die Spannweite fällt mit 47 Prozentpunkten wiederum sehr hoch aus.

Die Gruppe der neuen Beitrittsländer ist somit erneut durch seine Extreme gekennzeichnet: ein kleiner Teil der Länder weist sehr hohe BWBK-Teilnahmequoten auf, die übrigen zeichnen sich dagegen durch eine sehr geringe Partizipation aus. Dementsprechend zeigt sich eine Kluft zwischen den Teilnahmequoten der Staaten, und die Spannweite liegt damit deutlich höher als bei den anderen Ländergruppen.

Südeuropa. Bei den vier südeuropäischen Ländern liegen Italien (38%) und Spanien (36%) über und Portugal (31%) im EU-Durchschnitt von 31%. Einzig Griechenland, wo mit 15% nur etwa jede/r sechste ältere Beschäftigte an BWBK in ihrem/seinem Unternehmen

¹⁵ Siehe auch Fußnote 6.

teilnahm, weicht in dieser Gruppe erneut deutlich ab. Die Spannweite in dieser Ländergruppe liegt mit 23 Prozentpunkten über der in den nord- und westeuropäischen Staaten, jedoch unter dem Wert der neuen Beitrittsländer.

Fazit: Es zeigt sich erneut, dass sowohl zwischen als auch innerhalb der Ländergruppen Unterschiede bestehen. Am höchsten und homogensten ist die Beteiligung in den nord- und westeuropäischen Ländern – Deutschland rangiert dabei im unteren Drittel. Es folgen die vier südeuropäischen Staaten, die zudem relativ besser abschneiden als bei der Einbeziehung aller Unternehmen. In den neuen Beitrittsländern ist die Partizipation an BWBK nicht nur am geringsten, sondern auch am heterogensten, da sich unter ihnen auch Länder wie die Tschechische Republik und die Slowakei befinden, die die höchsten Teilnahmekoten überhaupt in Europa aufweisen.

6.4 Fazit

Einer der wichtigsten Befunde dieses Kapitels ist, dass die 55-jährigen und älteren Beschäftigten seltener BWBK besuchen als alle Beschäftigten. In einigen Ländern fällt diese Kluft erheblich aus, in anderen ist sie dagegen eher geringfügig. Die einzige Ausnahme ist hier Dänemark, wo die Quote bei den Älteren sogar geringfügig über den Teilnahmekoten aller Beschäftigten liegt. Wir können insgesamt festhalten, dass in der Europäischen Union jede/r vierte ältere Beschäftigte im Jahre 2005 BWBK besuchte. In Unternehmen, die auch BWBK für ihre Beschäftigten anbieten, war es jede/r Dritte. Somit gilt für alle Beschäftigten sowie für die älteren Beschäftigten, dass nicht alle Mitarbeiter die BWBK ihrer Unternehmen auch in Anspruch nehmen bzw. die BWBK standen nicht allen Beschäftigten zur Verfügung.

Wie schneiden nun die Länder im Einzelnen ab? Bei beiden Quotienten – also der Be- trachtung aller Unternehmen zum einen, zum anderen der Fokussierung auf Unternehmen mit BWBK im Angebot – nimmt mit der Tschechischen Republik ein neues Beitrittsland die europäische Spitzenposition ein. Aber auch in Slowenien und der Slowakei besuchten die 55-Jährigen und Älteren sehr häufig BWBK. Nichtsdestotrotz schneiden die nord- und west- europäischen Länder insgesamt am besten ab. So rangieren etwa die drei skandinavischen Länder Schweden, Dänemark und Finnland im oberen Drittel des Rankings. Deutschland platziert sich dagegen im unteren Mittelfeld. Die niedrigsten Teilnahmekoten in Europa gibt es in Lettland, Litauen und Griechenland.

Anhand der Einteilung in die drei Ländergruppen konnten wir sehen, dass sich die Teil- nahmekoten zwischen den Gruppen voneinander unterscheiden. Die Staaten der nord- und westeuropäischen Gruppe haben insgesamt die höchsten Quoten. Zudem ist diese Länder-

gruppe relativ homogen, da die Differenzen zwischen den Ländern nicht so stark ausfallen wie bei den anderen beiden Gruppen. Deutschland platziert sich unter den nord- und west-europäischen Staaten im unteren Drittel. Die neuen Beitrittsländer zeichnen sich dagegen durch ihre Heterogenität aus. In Tschechien, Slowenien, der Slowakei, aber auch in Malta, fällt die Beteiligung an BWBK sehr hoch aus, in den übrigen Staaten dagegen sehr niedrig. In der südeuropäischen Ländergruppe liegen Spanien, Italien und Portugal nahe bei der EU-Quote. Griechenland dagegen weist eine sehr niedrige Beteiligung an BWBK auf.

7 Erklärungsdeterminanten

Wir haben bisher also einen Überblick über die Beschäftigung der Älteren, die weiterbildenden Unternehmen sowie die Teilnahme aller Beschäftigten an BWBK bekommen. Anschließend haben wir ausführlicher und differenziert die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an BWBK betrachtet. Nun soll es abschließend um einige Erklärungsansätze für die vorliegende Weiterbildungsbeteiligung gehen. Lassen sich Zusammenhänge mit gewissen Faktoren identifizieren? In welchen Unternehmen ist die Teilnahmequote der älteren Beschäftigten eher höher, in welchen eher niedriger?

Wie bereits thematisiert stehen leider nur sehr eingeschränkt Daten zur Verfügung, mit denen angemessene Analyseverfahren durchgeführt werden können. Nichtsdestotrotz können hier erste Ansätze für die Erklärung der Teilnahmestruktur der älteren Beschäftigten an BWBK geliefert werden. Zunächst wird kurz auf mögliche Zusammenhänge mit den bisher verwendeten Faktoren eingegangen (Abschnitt 7.1): (1) Beschäftigungsquote, (2) Anteil an allen Beschäftigten, (3) Anteil der weiterbildenden Unternehmen, (4) Beteiligung aller Beschäftigten an BWBK. Anschließend werden ausführlich die zwei wichtigen betrieblichen Faktoren betrachtet: Betriebsgröße (Abschnitt 7.2) und Wirtschaftszweige (Abschnitt 7.3) – die Analyse beschränkt sich dabei auf die nord- und westeuropäischen Staaten. Die Durchführung von vertiefenden und adäquaten Analysen wird daher Aufgabe weiterer Untersuchungen sein.

7.1 Einflüsse der bisher vorgestellten Faktoren

(1) *Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen.* Besteht ein Zusammenhang zwischen der Teilnahmequote älterer Beschäftigter an BWBK und ihrer Beschäftigtenquote? Denkbar wäre, dass in Ländern mit einem hohen Anteil an erwerbstätigen 55- bis 64-Jährigen ihre Teilhabe in der Arbeitswelt auch stärker präsent ist. Das könnte sich dementsprechend auch in höheren Teilnahmen an BWBK ausdrücken.

Die vorliegenden Daten lassen anhand einer einfachen bivariaten Pearson-Korrelation auf keinerlei signifikanten Zusammenhang schließen. Folglich scheint die Teilnahme älterer Beschäftigter an BWBK unabhängig von der Erwerbstätigengquote der 55- bis 64-Jährigen zu sein.

An dieser Stelle sei jedoch angemerkt, dass die beiden Variablen jeweils aus anderen Studien stammen: die Weiterbildungsquote aus CVTS3 und die Beschäftigtenquote aus dem Labour Force Survey. Darüber hinaus bezieht sich die Beschäftigtenquote auf alle Wirtschaftszweige statt nur auf die in CVTS3 erhobenen Sektoren. Des Weiteren wurden bei CVTS3 Daten über die 55-jährigen und älteren Beschäftigten erhoben, beim Labour Force Survey hingegen über die 55- bis 64-jährigen. Die vorliegenden Daten sind daher auch nur bedingt miteinander vergleichbar und mit Bedacht zu interpretieren.

(2) *Anteil der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten.* Ähnlich wie bei der Beschäftigtenquote ließe sich argumentieren, dass der Anteil der älteren Beschäftigten unter allen Beschäftigten positiv mit deren Weiterbildungsaktivität zusammenhänge. So könnte man weiter annehmen, dass in Ländern mit einem hohen Anteil älterer Beschäftigter grundsätzlich mehr in ihr Humankapital investiert wird, was sich dann in höherer Weiterbildungsaktivität ausdrückt.

Doch auch hier zeigen die Daten – ebenfalls anhand einer bivariaten Pearson-Korrelation – keinerlei signifikanten Zusammenhang auf. Die Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK scheint also unabhängig von ihrem Anteil an der Arbeitswelt zu sein.

Man muss jedoch auch hier festhalten, dass die Daten aus zwei unterschiedlichen Untersuchungen stammen (CVTS3 und European Working Conditions Survey, EWCS) und sich die Anteile der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten ebenfalls auf alle Wirtschaftszweige beziehen. Sie sind daher nur bedingt miteinander vergleichbar, und das festgestellte Ergebnis ist mit Vorsicht zu interpretieren.

(3) *Anteil der weiterbildenden Unternehmen.* Es liegt auf der Hand, dass ein positiver Zusammenhang zwischen der Teilnahme an BWBK und dem Angebot an BWBK bestehen muss, da in Unternehmen ohne ein solches Angebot folglich auch keine Beschäftigten an Kursen teilnehmen können. Das spiegelt sich auch bei einer bivariaten Pearson-Korrelation wider. Bei der Einbeziehung aller Unternehmen zeigt sich ein starker Zusammenhang (+0,7) und bei der Fokussierung auf weiterbildende Unternehmen eine mittelstarke Korrelation (+0,45). Somit ist also in Ländern mit einem höheren Anteil an Unternehmen, die BWBK für ihre Beschäftigten anbieten, auch die Teilnahme der älteren Beschäftigten an diesen Kursen höher.

(4) *Anteil aller Beschäftigten an BWBK.* Wir haben bereits festgestellt, dass die Teilnahme aller Beschäftigten an BWBK insgesamt höher ausfällt als die Beteiligung der 55-jährigen und älteren. Tatsächlich ist es so, dass von den drei in CHTS3 erhobenen Altersklassen die Altersgruppe der 25- bis 54-Jährigen am häufigsten an BWBK teilnimmt, gefolgt von den unter 25-Jährigen. Rechnet man nun erneut eine bivariate Pearson-Korrelation zwischen dem Anteil aller Beschäftigter und dem Anteil älterer Beschäftigter, die an BWBK teilnehmen, so zeigt sich ein sehr starker Zusammenhang (etwa +0,9), ganz gleich, ob man nun alle Unternehmen betrachtet oder nur solche, die auch BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten. Berücksichtigt werden muss bei der Interpretation allerdings die Autokorrelation, da sich unter allen Beschäftigten natürlich auch die älteren befinden. Diese Daten lassen dennoch die simple Schlussfolgerung zu, dass die Teilnahme an BWBK eine Angelegenheit für alle Beschäftigten ist – nicht nur für die Jüngeren und die mittleren Alters. Partizipieren relativ viele Beschäftigte, so trifft das ebenso für die 55-jährigen und älteren zu – wenn auch in etwas verminderter Form als in den beiden anderen Altersgruppen.

Fazit: Anhand der zur Verfügung stehenden Daten und den damit verbundenen Analysemethoden können wir also unter Vorbehalt festhalten, dass – auf der Länderebene – die Weiterbildungsquote der älteren Beschäftigten unabhängig davon ist, wie viele ältere Beschäftigte überhaupt erwerbstätig sind und welches Gewicht sie quantitativ in der Arbeitswelt ausmachen. Wenn jedoch Unternehmen BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten oder wenn die Teilnahme im Durchschnitt bei allen Altersgruppen hoch ist, dann wirkt sich das wie erwartet positiv auf die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an BWBK aus. Diese ersten Befunde müssen allerdings in weiteren Untersuchungen spezifiziert werden.

7.2 Betriebsgröße

Eine Differenzierung nach der Betriebsgröße kann weitere Aufschlüsse über die Weiterbildungsstruktur geben. So könnte man annehmen, dass in Unternehmen mit mehr Beschäftigten betriebliche Weiterbildung besser organisiert und stärker institutionalisiert ist, was sich dann wiederum in höheren Teilnahmen an BWBK ausdrückt – auch für die älteren Beschäftigten. Die von Eurostat veröffentlichten Daten deuten eine Bestätigung dieser Vermutung an. Im Folgenden wird dazu wieder auf die nord- und westeuropäischen Länder eingegangen. Zunächst werden die Teilnahmequoten an BWBK für alle Unternehmen betrachtet (Abschnitt 7.2.1), anschließend nur für solche, die auch BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen anbieten (Abschnitt 7.2.2).

7.2.1 Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen

In CTVS3 werden drei Betriebsgrößenklassen unterschieden: Kleinbetriebe (10 bis 49 Beschäftigte), Mittelbetriebe (50 bis 249 Beschäftigte) und Großbetriebe (250 Beschäftigte und mehr). Tabelle 13 zeigt für die nord- und westeuropäischen Länder den Anteil der älteren Beschäftigten, die an BWBK teilnahmen, in allen Unternehmen, differenziert nach der Größenklasse.

Tabelle 13: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Betriebsgröße differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Betriebsgrößen-Durchschnitte)**

Insgesamt	28,1	Zwischen 10 und 49 Beschäftigte	16,2	Zwischen 50 und 249 Beschäftigte	23,5	250 oder mehr Beschäftigte	36,6
se	37	se	27	se	41	lu	50
dk	36	no	24	dk	30	dk	43
fi	34	dk	22	fi	27	fi	43
lu	31	fi	22	no	25	be	42
be	28	uk	17	be	23	se	39
uk	26	de	13	uk	23	at	37
no	24	lu	12	lu	20	nl	35
nl	23	be	9	de	16	uk	28
de	21	nl	9	nl	16	de	25
at	21	at	7	at	14	no	24

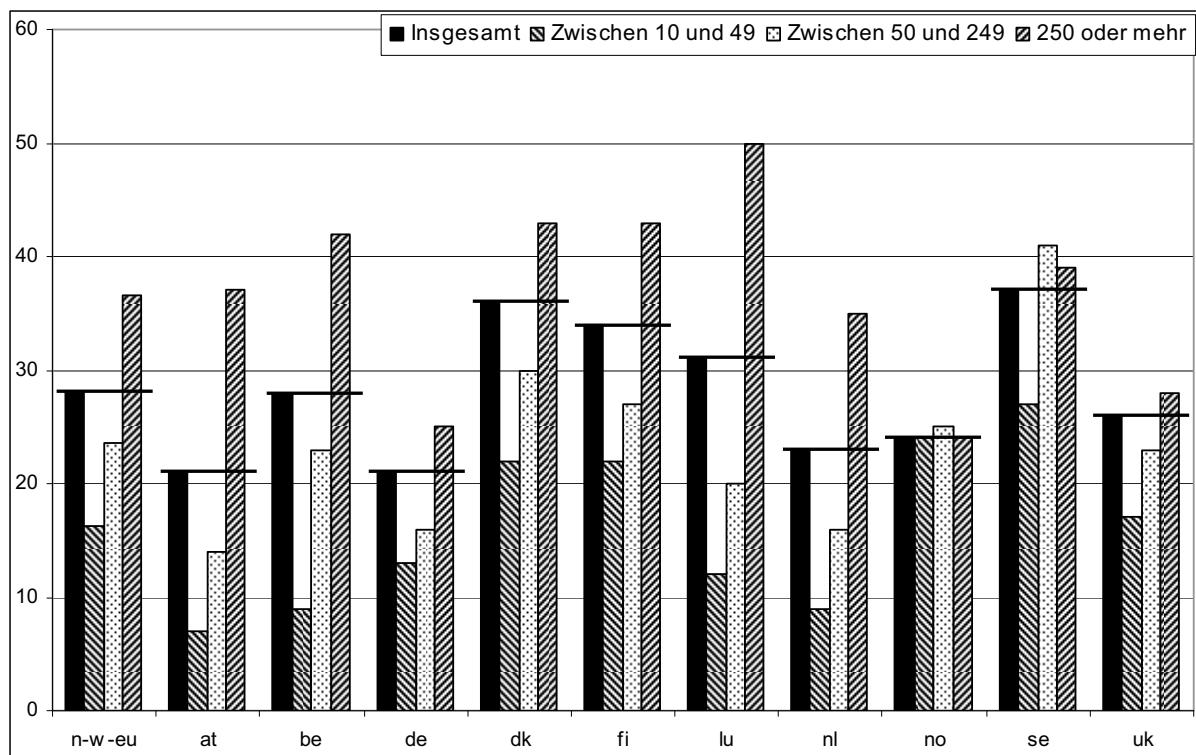
Quelle: Eurostat, CTVS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Es zeigt sich, dass mit zunehmender Unternehmensgröße auch der Anteil der Teilnehmer steigt – die einzigen Ausnahmen sind hier Schweden und Norwegen. Für den Länderdurchschnitt lässt sich sagen: Während die Quote in Kleinbetrieben bei 16,2% liegt, beträgt sie bei Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten schon 23,5% und in Großbetrieben sogar 36,6%. Insgesamt schneiden die Länder Schweden, Dänemark und Finnland am besten ab. Auffällig ist, dass die skandinavischen Länder bei den Klein- und Mittelbetrieben die ersten vier Plätze einnehmen – bei den Großunternehmen sind hingegen nur Dänemark und Finnland (beide 43%) unter den ersten vier; Schweden rutscht mit seinen 39% auf den fünften Platz ab und Norwegen hat mit 24% sogar den niedrigsten Wert unter den nord- und westeuropäischen Staaten. Die geringsten Teilnahmekoten gibt es insgesamt in den Niederlanden, Deutschland und Österreich. Deutschland unterschreitet sogar in allen drei Größenklassen den nord- und westeuropäischen Länderdurchschnitt.

Norwegen weist über die drei Größenklassen hinweg nahezu stabile Werte auf (24%, 25%, 24%). Relativ homogen sind die Werte auch in Schweden (27%, 41%, 39%), dem Vereinigten Königreich (17%, 23%, 28%) und Deutschland (13%, 16%, 25%). Auf der anderen Seite ist der Teilnahmeanstieg von den Klein- zu den Mittelbetrieben und von den Mittel- zu den Großbetrieben besonders stark in Luxemburg (12%, 20%, 50%), Österreich (7%, 14%, 37%), den Niederlanden (9%, 16%, 35%), Belgien (9%, 23%, 42%), und Finnland (22%, 27%, 43%), aber auch in Dänemark (22%, 30%, 43%).

Fazit: Wir können also festhalten, dass sich die Betriebsgröße positiv auf die Teilnahmequote der älteren Beschäftigten an BWBK auswirkt. Doch dieser Zusammenhang ist nicht in allen Ländern gleich: in einigen ist die Quote über die drei Betriebsgrößenklassen betrachtet relativ stabil oder die Zunahme fällt nur relativ gering aus – darunter auch in Deutschland –, in den meisten Staaten jedoch steigt die Teilnahmequote deutlich an. Abbildung 2 verdeutlicht diesen Zusammenhang nochmals grafisch.

Abbildung 2: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Betriebsgröße differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Betriebsgrößen-Durchschnitte)**



Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

7.2.2 Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK in weiterbildenden Unternehmen

Welche Struktur zeigt sich nun in der nord- und westeuropäischen Ländergruppe, wenn man nur Unternehmen mit BWBK im Angebot einbezieht? Das stellt Tabelle 14 dar.

Tabelle 14: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Betriebsgröße differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Betriebsgrößen-Durchschnitte)**

Insgesamt		Zwischen 10 und 49 Beschäftigte		Zwischen 50 und 249 Beschäftigte		250 oder mehr Beschäftigte	
	34,1		26,5		28,2		39,7
se	41	se	44	se	44	lu	54
lu	39	no	43	no	35	be	45
no	39	fi	32	dk	33	fi	44
dk	38	dk	28	uk	30	dk	43
fi	38	de	26	be	29	se	39
be	37	uk	25	fi	29	no	39
uk	30	be	22	lu	25	nl	37
de	27	lu	20	de	24	at	37
nl	27	nl	14	nl	18	uk	31
at	25	at	11	at	15	de	28

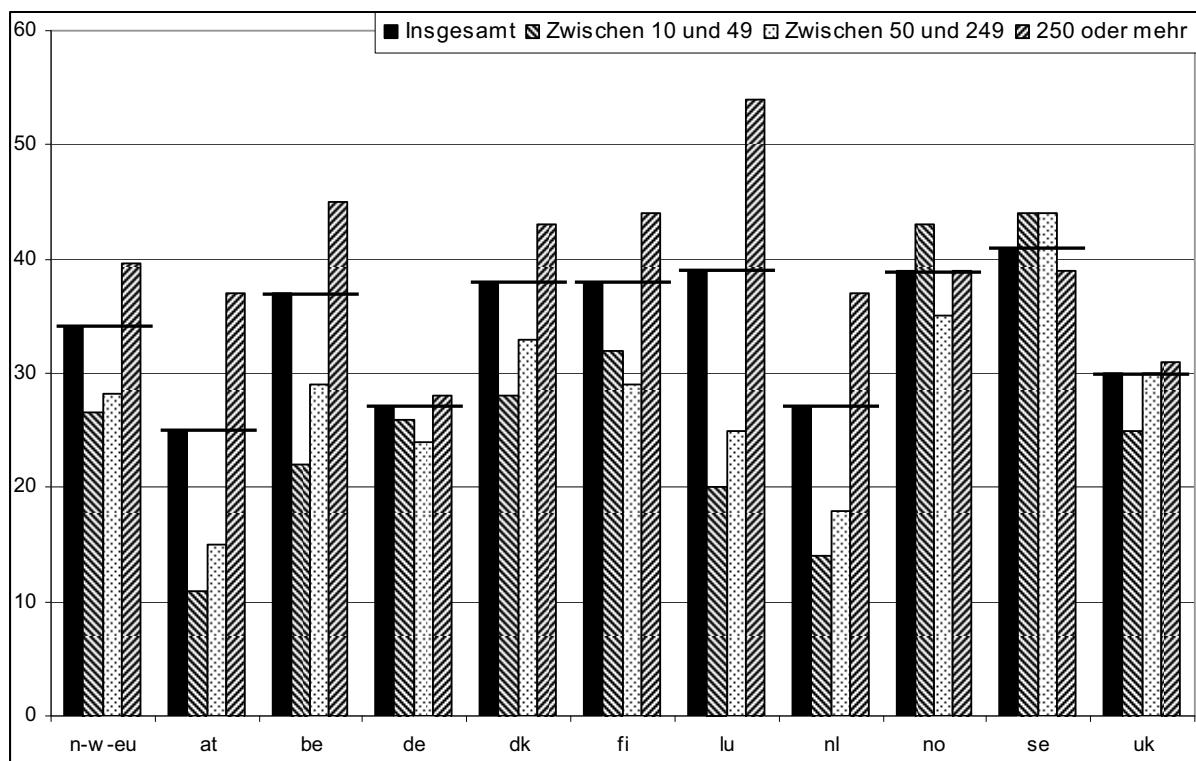
Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Auch hier zeigt sich, dass die Teilnahme der 55-Jährigen und Älteren an den BWBK von der Betriebsgröße insgesamt positiv beeinflusst wird. Allerdings ist dieser Effekt weniger stark als zuvor – so lässt sich für Schweden, Norwegen, Finnland und Deutschland kein oder nur ein geringfügiger Zusammenhang feststellen. Die Betriebsgröße spielt hier eine weniger starke Rolle als bei der Einbeziehung aller Unternehmen. In den Kleinbetrieben beträgt der Länderdurchschnitt 26,5%, bei den Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten sind es 28,2% und bei den Großbetrieben 39,7%. Auffällig ist, dass sich die Anteile zwischen den Klein- und Mittelbetrieben weniger stark voneinander unterscheiden, zwischen Mittel- und Großbetrieben jedoch deutlich (bis zu 29 Prozentpunkten im Falle Luxemburgs).

Zu Ländern, in denen die Partizipationsunterschiede zwischen den Größenklassen besonders groß sind, gehören Luxemburg (20%, 25%, 54%), Österreich (11%, 15%, 37%), die Niederlande (14%, 18%, 37%), Belgien (22%, 29%, 45%), Finnland (32%, 29%, 44%) und Dänemark (28%, 33%, 43%). Wesentlich homogener sind die Anteile in den drei Größenklassen hingegen im Vereinigten Königreich (25%, 30%, 31%), in Deutschland (26%, 24%, 28%), Schweden (44%, 44%, 39%) und Norwegen (43%, 35%, 39%).

Fazit: Wir können auch hier festhalten, dass sich die Betriebsgröße positiv auf die Beteiligung der älteren Beschäftigten auswirkt – allerdings ist der Effekt weniger stark als bei der Betrachtung aller Unternehmen. Das heißt, in weiterbildenden Unternehmen spielt die Betriebsgröße für die Teilnahmequote eine kleinere Rolle. Dennoch ist der Zusammenhang in den meisten Ländern deutlich, in einigen liegt er nur eingeschränkt oder gar nicht vor. Das zeigt Abbildung 3 auch nochmals grafisch.

Abbildung 3: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Betriebsgröße differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Betriebsgrößen-Durchschnitte)**



Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

7.3 Wirtschaftszweig

Einen weiteren möglichen Erklärungsanteil für die vorliegende Datenstruktur und die Differenzen zwischen den Ländern liefert die Unterscheidung nach Wirtschaftszweigen. Zunächst werden wieder die Teilnahmequoten für alle Unternehmen betrachtet (Abschnitt 7.3.1), anschließend werden nur solche Unternehmen miteinbezogen, die auch BWBK anbieten (siehe Abschnitt 7.3.2). Dabei wird sich die Analyse auch hier ausschließlich auf die nord- und westeuropäischen Staaten konzentrieren.

7.3.1 Beteiligung in allen Unternehmen

Tabelle 15 zeigt den Anteil der 55-jährigen und älteren Beschäftigten, die an BWBK teilnahmen, in den sechs Wirtschaftszweigen.

Tabelle 15: Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Wirtschaftszweigen differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Wirtschaftszweig-Durchschnitte)

Insgesamt	28,1	Kredit- und Ver- sicherungsgewerbe	42,5	Öffentliche und persönliche Dienstleistungen	32,6	Dienstleistungen für Unternehmen	32
se	37	fi	61	dk	59	dk	58
dk	36	be	52	uk	57	fi	45
fi	34	lu	50	se	46	se	38
lu	31	at	49	lu	35	uk	34
be	28	nl	46	at	29	lu	33
uk	26	no	39	no	27	be	31
no	24	dk	35	de	22	no	27
nl	23	se	33	fi	21	nl	23
de	21	de	31	nl	16	de	19
At	21	uk	29	be	14	at	12
		Verarbeitendes Gewerbe	29,4	Sonstiges	25,1	Handel und Reparatur	22,4
		lu	44	se	35	se	34
		fi	40	dk	32	fi	31
		se	39	fi	30	no	25
		be	31	uk	27	be	24
		dk	27	be	25	dk	24
		de	26	nl	25	lu	24
		nl	24	lu	22	at	22
		no	24	no	20	nl	16
		uk	22	at	19	de	14
		at	17	de	16	uk	10

Quelle: Eurostat, CHTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Man kann dabei insgesamt feststellen, dass sich die Teilnahmequoten in den verschiedenen Wirtschaftszweigen sowohl zwischen den als auch innerhalb der einzelnen nord- und westeuropäischen Länder deutlich unterscheiden. Auffällig ist, dass in fast allen Ländern die Anteile im Kredit- und Versicherungsgewerbe am höchsten ausfallen und zumeist deutlich über dem Gesamtwert des jeweiligen Landes liegen. Auch in den beiden Wirtschaftszweigen öffentliche und private Dienstleistungen und Dienstleistungen für Unternehmen ist die Beteiligung der älteren Beschäftigten an den BWBK ihrer Unternehmen verhältnismäßig stark:

in sieben der zehn nordeuropäischen Länder liegen die Quoten über dem Gesamtwert des jeweiligen Landes. Auf der anderen Seite fällt die Teilnahmequote im Bereich Handel und Reparatur in den meisten Staaten unterdurchschnittlich aus. Auch die Branche Sonstiges weist in der Mehrzahl der Länder Teilnahmequoten auf, die unter dem eigenen Landesdurchschnitt liegen. Im Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich dagegen keine klare Struktur: in vier Ländern ist die Teilnahme überdurchschnittlich, in drei entspricht sie in etwa dem Gesamtwert, und in den übrigen drei ist die Quote unterdurchschnittlich.

Im Folgenden werden die sechs Wirtschaftszweige ausführlich im Einzelnen betrachtet und dabei die Struktur innerhalb der Sektoren untersucht. Anschließend wird betrachtet, wie stark sich die Wirtschaftszweige innerhalb eines Landes voneinander unterscheiden.

Das *Kredit- und Versicherungsgewerbe* hat mit 42,5% insgesamt die höchste Partizipation. Spitzeneiter in dieser Branche ist Finnland, wo knapp zwei von drei (61%) älteren Beschäftigten an BWBK teilnahmen. In Belgien (52%), Luxemburg (50%), Österreich (49%) und den Niederlanden (46%) ist es etwa jede/r Zweite. Es folgt Norwegen mit 39%, und in Dänemark (35%), Schweden (31%) und Deutschland (31%) beteiligte sich etwa jede/r Dritte an BWBK. Am geringsten ist die Teilnahmequote mit 29% im Vereinigten Königreich.

Die *öffentlichen und privaten Dienstleistungen* sind die Branche mit den zweithöchsten Teilnahmen – hier liegt der Länderdurchschnitt bei 32,6%. An erster Stelle platziert sich Dänemark mit einer Quote von immerhin 59%, dicht gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 57%. Knapp jede/r zweite (46%) ältere Beschäftigte besuchte in Schweden BWBK, in Luxemburg war es in etwa jede/r dritte (35%), gefolgt von Österreich mit 29%. Während in Norwegen immerhin noch jede/r vierte (27%) ältere Beschäftigte an BWBK partizipierte, war es in Deutschland (22%) und Finnland (21%) nur noch etwa jede/r fünfte. Die Länder mit der niedrigsten Quote sind die Niederlande (16%) und Belgien (14%).

Im Bereich der *Dienstleistungen für Unternehmen* beträgt der Länderdurchschnitt 32%. Auch hier liegt Dänemark mit 58% an der Spitze, gefolgt von Finnland (45%) und Schweden (38%) – alle drei sind skandinavische Länder. Im Vereinigten Königreich (34%), in Luxemburg (33%) und Belgien (31%) besuchte jede/r Dritte BWBK, in Norwegen (27%) und den Niederlanden (23%) war es immerhin noch jede/r Vierte. Während in Deutschland jede/r fünfte (19%) ältere Beschäftigte an BWBK teilnahm, war es in Österreich gerade einmal jede/r achte (12%).

Der Länderdurchschnitt im Bereich des *Verarbeitenden Gewerbes* liegt bei 29,4%. Spitzeneiter ist diesmal kein skandinavisches Land, sondern Luxemburg mit 44%; Finnland (40%) und Schweden (39%) folgen allerdings auf den zweiten und dritten Plätzen. In Belgien besuchte jede/r Dritte (31%), in Dänemark (27%), Deutschland (26%), den Niederlanden und

Norwegen (beide 24%) noch jede/r Vierte Kurse. Die Länder mit den geringsten Teilnahmequoten sind das Vereinigte Königreich (22%) und Österreich (17%).

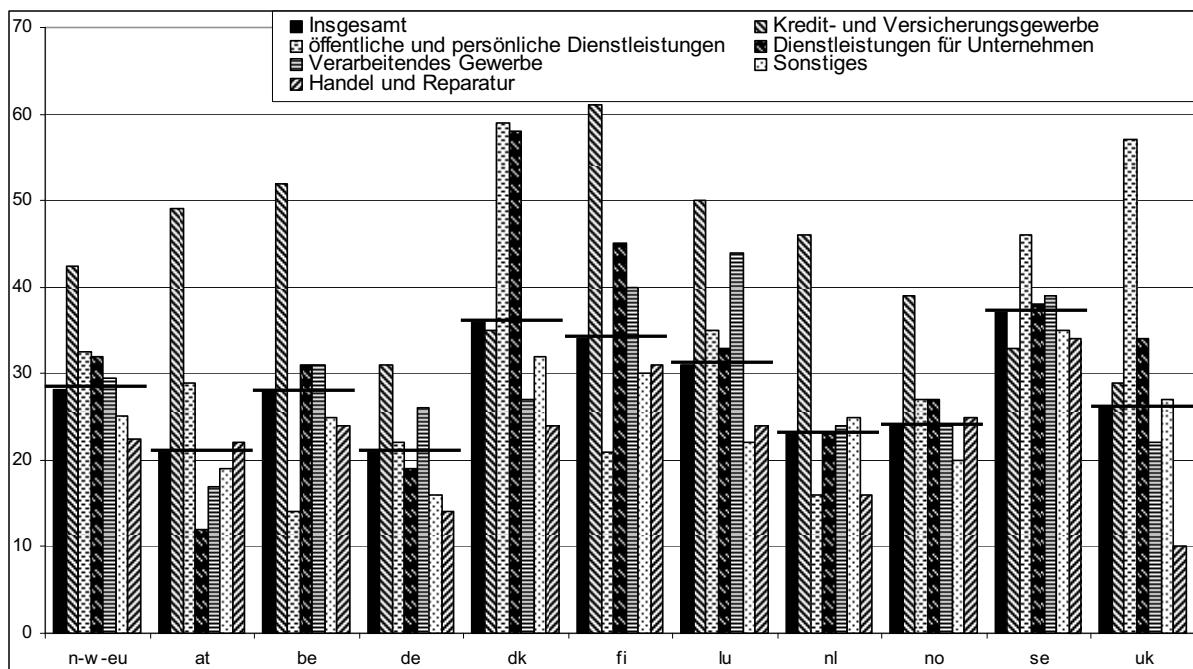
Die Wirtschaftsbranche *Sonstiges* fasst die restlichen Bereiche (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung) zusammen: hier beträgt der Länderdurchschnitt 25,1%. In den drei skandinavischen Staaten Schweden (35%), Dänemark (32%) und Finnland (30%) ist die Beteiligung erneut am höchsten – hier besuchte etwa jede/r dritte 55-Jährige und Ältere BWBK. Es folgen das Vereinigte Königreich (27%), Belgien und die Niederlande (beide 25%), wo es noch jede/r Vierte war. Während jede/r fünfte ältere Beschäftigte in Luxemburg (22%), Norwegen (20%) und Österreich (19%) an den Kursen partizipierte, fällt die Teilnahme in Deutschland mit 16% am niedrigsten aus.

Die wenigsten Weiterbildungsaktivitäten gibt es im Bereich *Handel und Reparatur*: Hier beträgt der Länderdurchschnitt lediglich 22,4%. Am höchsten ist die Beteiligung in den drei skandinavischen Ländern Schweden (34%), Finnland (31%) und Norwegen (25%). Aber auch in Belgien, Dänemark und Luxemburg (alle drei 24%) nahm noch jede/r Vierte an BWBK teil. In Österreich beträgt die Quote 22%. Auf den letzten Rängen folgen die Niederlande (16%) und Deutschland (14%), und im Vereinigten Königreich (10%) nahm sogar nur jede/r Zehnte teil.

Fazit: Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Teilnahme der älteren Erwerbstätigen an BWBK in den sechs verschiedenen Wirtschaftszweigen unterschiedlich ausfällt. Das Kredit- und Versicherungsgewerbe ist mit Abstand der weiterbildungsaktivste Sektor. Im Bereich Handel und Reparatur ist die BWBK-Teilnahme dagegen am niedrigsten. Über alle sechs Branchen betrachtet partizipieren die älteren Beschäftigten in den drei skandinavischen Ländern Schweden, Dänemark und Finnland am häufigsten an BWBK, in Deutschland und Österreich hingegen am seltensten.

Nun soll die Struktur *innerhalb* eines Landes betrachtet werden: ist die Beteiligung der älteren Beschäftigten an den BWBK über die sechs Wirtschaftszweige hinweg eher homogen oder heterogen? Zur besseren Vergleichbarkeit bietet sich hier eine grafische Darstellung an (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Wirtschaftszweigen differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Wirtschaftszweig-Durchschnitte)



Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Anhand der Abbildung 4 kann man sehen, dass sich die Teilnahmequoten an BWBK zwischen den einzelnen Branchen innerhalb eines Landes zum Teil deutlich voneinander unterscheiden. Besonders stark sind die Differenzen in Österreich, Dänemark, Finnland und Luxemburg, in etwas verminderter Form auch in Belgien, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Deutschland. In Schweden und Norwegen ist die Kursteilnahme hingegen eher homogen über die Branchen verteilt. Geht Homogenität über die Wirtschaftszweige auch mit generell höheren Teilnahmequoten einher? Diesen Zusammenhang kann man hier zumindest nicht feststellen.

In welchen Branchen der jeweiligen Länder ist nun die Beteiligung der 55-Jährigen und Älteren an den BWBK am höchsten? Wie bereits erwähnt ist in den meisten Staaten das Kredit- und Versicherungsgewerbe am weiterbildungsaktivsten: Österreich, Belgien, Deutschland, Finnland, Luxemburg, die Niederlande und Norwegen. In Schweden und dem Vereinigten Königreich ist die Beteiligung in den öffentlichen und privaten Dienstleistungen am höchsten, in Dänemark sind diese zudem dicht gefolgt von den Dienstleistungen für Unternehmen.

Fazit: Wir haben nun also die Teilnahmequoten der älteren Beschäftigten an BWBK differenziert nach den sechs Wirtschaftssektoren betrachtet. Dabei lassen sich innerhalb der meisten Länder relativ große Unterschiede zwischen den Branchen beobachten. Folglich ist

die Struktur in den Staaten eher heterogener Natur. Darüber hinaus können wir festhalten, dass in der Mehrzahl der Länder das Kredit- und Versicherungsgewerbe der weiterbildungsaktivste Wirtschaftssektor ist.

7.3.2 Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK in weiterbildenden Unternehmen

Im nächsten Schritt werden wiederum nur Unternehmen betrachtet, die auch BWBK für ihre Beschäftigten anbieten – folglich werden die Teilnahmequoten etwas höher ausfallen. Das stellt Tabelle 16 dar.

Tabelle 16: **Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Wirtschaftszweigen differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Wirtschaftszweig-Durchschnitte)**

Insgesamt	34,1	Kredit- und Ver- sicherungsge werbe		45,8	öffentliche und persönliche Dienstleistungen		Dienst- leistungen für Unternehmen	39,6
		se	fi		se	66	dk	
se	41	fi	68		uk	62	no	53
lu	39	lu	54		dk	60	lu	48
no	39	be	53		no	50	fi	45
dk	38	at	50		lu	35	uk	44
fi	38	nl	49		at	33	se	41
be	37	no	49		de	31	be	40
uk	30	de	36		be	29	nl	28
de	27	dk	35		nl	21	de	24
nl	27	se	33		fi	21	at	15
at	25	uk	31					
Verarbeitendes Gewerbe		34,8		Sonstiges	31,5	Handel und Reparatur		27,7
		lu	56	se	39	fi	38	
		fi	44	no	37	se	37	
		se	42	be	35	no	37	
		be	37	dk	34	be	33	
		de	32	fi	34	lu	30	
		no	32	uk	33	dk	27	
		dk	30	nl	29	at	26	
		uk	30	lu	27	nl	20	
		nl	26	at	24	de	19	
		at	19	de	23	uk	10	

Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Vom Ranking her zeigen sich insgesamt ähnliche Ergebnisse wie bei der Darstellung der Teilnahmequoten über alle Unternehmen: die Branchenreihenfolge – also welche Branche die höchsten Teilnahmequoten aufweist – ist die gleiche, und die Platzierungen der einzelnen Branchen in den Ländern sind sich sehr ähnlich.

Nach wie vor nehmen die 55-jährigen und älteren Beschäftigten im Kredit- und Versicherungsgewerbe mit Abstand am häufigsten an den BWBK teil. In Österreich, Finnland und den Niederlanden ist die Partizipation sogar doppelt so hoch wie über alle Wirtschaftsbereiche betrachtet. An zweiter Stelle folgt der Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen, wo die Beteiligung vor allem in Dänemark, Schweden und dem Vereinigten Königreich überdurchschnittlich hoch ist. Auch die Dienstleistungen für Unternehmen liegen insgesamt über dem Gesamtwert der sechs Wirtschaftszweige: in sechs der zehn Länder ist die Teilnahme überdurchschnittlich, besonders in Dänemark, Norwegen und dem Vereinigten Königreich. Dagegen haben die 55-Jährigen und Älteren im Bereich Handel und Reparatur eher selten an den BWBK teilgenommen. Zu nennen ist hier vor allem das Vereinigte Königreich, dort beträgt die Quote gerade einmal ein Drittel des Gesamtwertes. Die Branche Sonstiges weist ebenfalls eine unterdurchschnittliche Teilnahme der älteren Beschäftigten an den BWBK auf. Das Verarbeitende Gewerbe zeigt dagegen erneut keine klare Struktur: in drei Ländern ist die Teilnahme überdurchschnittlich, in vier Weiteren entspricht sie in etwa dem Durchschnitt, und in den übrigen drei Staaten liegt die Quote unter dem Gesamtwert.

Im Folgenden werden die sechs Wirtschaftszweige wieder ausführlich im Einzelnen betrachtet und dabei die Struktur innerhalb der Sektoren untersucht. Anschließend wird sich mit den Unterschieden der Wirtschaftszweige innerhalb eines Landes befasst.

Das *Versicherungs- und Kreditgewerbe* führt mit seiner 45,8% hohen Teilnahmequote erneut die sechs Wirtschaftszweige an. Die Werte der einzelnen Länder unterscheiden sich dort nur geringfügig von den Werten aller Unternehmen (maximal 6 Prozentpunkte im Falle Finlands). Finnland ist wiederum das Land mit der höchsten Quote in dieser Wirtschaftsbranche, wo zwei von drei (68%) Älteren an den BWBK ihrer Unternehmen teilnahmen. In Luxemburg (54%), Belgien (53%), Österreich (50%), den Niederlanden und Norwegen (beide 49%) beteiligte sich etwa die Hälfte der über 54-Jährigen. In den übrigen nord- und west-europäischen Ländern, Deutschland (36%), Dänemark (35%), Schweden (33%) und dem Vereinigten Königreich (31%), war es etwa jede/r Dritte. Auffällig ist hier, dass die skandinavischen Staaten Dänemark und Schweden relativ schlecht abschneiden.

Die Branche *öffentliche und persönliche Dienstleistungen* hat die zweithöchsten Teilnahmequoten. Im Länderdurchschnitt nahmen 40,8% der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an den BWBK ihrer Unternehmen teil – das sind immerhin 8,2 Prozentpunkte mehr, als wenn man alle Unternehmen in dieser Branche betrachtet. Spitzenreiter ist Schweden, wo zwei von drei (66%) älteren Beschäftigten an den BWBK teilnahmen, gefolgt vom Vereinigten Königreich (62%) und Dänemark (60%). Von den Norwegern hatte jede/r

zweite (50%) Ältere BWBK in ihrem/seinem Unternehmen besucht, in Luxemburg (35%), Österreich (33%) und Deutschland (31%), war es dagegen nur jede/r dritte. Es folgt Belgien mit 29%. Den letzten Platz teilen sich die Niederlande und Finnland (beide 21%), wo nur jede/r Fünfte an BWBK partizipierte. Anzumerken ist zu dieser Branche, dass Finnland, das in den anderen Wirtschaftszweigen ansonsten relativ gut abschneidet, eine sehr niedrige Teilnahmequote hat.

Dicht hinter dem Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen folgt der Sektor *Dienstleistungen für Unternehmen* – der nord- und westeuropäische Länderdurchschnitt liegt hier bei 39,6%. Das Land mit der besten Quote ist erneut ein skandinavisches – Dänemark mit 58%. In Norwegen (53%) und Luxemburg (48%) hatte jede/r zweite Beschäftigte im Alter von mindestens 55 Jahren an BWBK teilgenommen. Es folgen Finnland (45%), das Vereinigte Königreich (44%), Schweden (41%) und Belgien (40%), die alle noch oberhalb des Durchschnitts dieser Ländergruppe liegen. Deutlich abgeschlagen folgen die Niederlande (28%) und Deutschland (24%). Auf dem letzten Rang platziert sich Österreich, wo sogar weniger als jede/r sechste (15%) ältere Beschäftigte im Jahr 2005 BWBK besuchte. In diesem Wirtschaftszweig ist auffällig, dass die drei letztplatzierten Länder, die Niederlande, Deutschland und Österreich, sichtbar hinter den übrigen nord- und westeuropäischen Ländern liegen.

Im *Verarbeitenden Gewerbe* nahmen im Länderdurchschnitt 34,8% der Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und darüber an den BWBK teil, in Luxemburg war es mit 56% sogar mehr als jede/r zweite. Es folgen die skandinavischen Länder Finnland (44%) und Schweden (42%) sowie Belgien (37%). In Deutschland, Norwegen (beide 32%), Dänemark und dem Vereinigten Königreich (beide 30%) besuchte jede/r dritte Ältere BWBK, in den Niederlanden jede/r vierte (26%). Auf dem letzten Platz liegt erneut Österreich, wo es nur jede/r Fünfte (19%) war. Auffällig ist in diesem Wirtschaftszweig, dass Luxemburg die mit Abstand höchste Teilnahmequote hat.

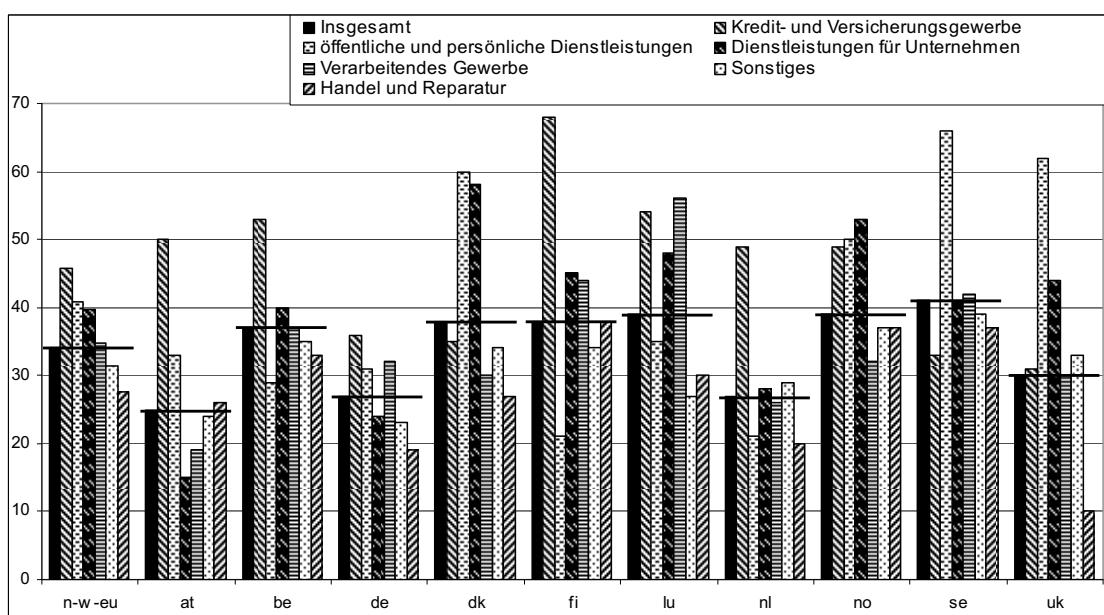
Mit seinem Länderdurchschnitt von 31,5% folgt der Wirtschaftssektor *Sonstiges*. Am besten schneidet hier Schweden ab, wo man auf immerhin 39% kommt – dicht gefolgt von Norwegen mit 37%. In den Ländern Belgien (35%), Dänemark, Finnland (beide 34%) und dem Vereinigten Königreich (33%) besuchte etwa jede/r dritte ältere Beschäftigte die BWBK in ihrem/seinem Unternehmen. In den Niederlanden liegt die Teilnahmequote bei 29%. Auf den letzten Plätzen finden sich Luxemburg (27%), Österreich (24%) und Deutschland (23%). Zum Sektor Sonstiges ist zu bemerken, dass er mit 16 Prozentpunkten die niedrigste Spannweite der sechs Wirtschaftsbranchen aufweist.

Handel und Reparatur ist erneut der Wirtschaftszweig mit den geringsten Teilnahmequoten älterer Beschäftigter – hier liegt der Länderdurchschnitt bei 27,7%. Die drei skandinavischen Staaten Finnland (38%), Schweden und Norwegen (beide 37%) belegen dabei die ersten Plätze, gefolgt von Belgien (33%) und Luxemburg (30%). In Dänemark (27%) und Österreich (26%) besuchte jede/r vierte ältere Beschäftigte BWBK, in den Niederlanden (20%) und Deutschland (19%) war es sogar nur jede/r fünfte. Das Vereinigte Königreich fällt deutlich aus dieser Gruppe heraus – hier nahm nur jede/r Zehnte (10%) an BWBK in ihrem/seinem Unternehmen teil.

Fazit: Man kann abschließend festhalten, dass auch die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an den BWBK in ihren Unternehmen zwischen den Wirtschaftszweigen unterschiedlich ausfällt – das gilt sowohl innerhalb eines Landes als auch zwischen den Ländern. Insgesamt ist der Sektor Kredit- und Versicherungsgewerbe am weiterbildungsaktivsten, der Bereich Handel und Reparatur weist dagegen die niedrigsten Teilnahmequoten älterer Beschäftigter auf. Erneut ist die Beteiligung in Schweden, Luxemburg und Dänemark am höchsten, in Deutschland, den Niederlanden und Österreich dagegen am niedrigsten.

Nun soll die Struktur *innerhalb* eines Landes betrachtet und danach untersucht werden, ob die Beteiligung älterer Beschäftigter über die sechs Wirtschaftssektoren eher homogen oder heterogen ausfällt. Dabei wird wiederum auf eine grafische Darstellung zurückgegriffen (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK in den nord- und westeuropäischen Ländern nach Wirtschaftszweigen differenziert (2005; Angaben in Prozent; ungewichtete Ländergruppen- und Wirtschaftszweig-Durchschnitte)



Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Insgesamt zeigt sich eine ähnliche Struktur wie bei der Einbeziehung aller Unternehmen. Dänemark, Luxemburg, Finnland, Österreich, das Vereinigte Königreich und Norwegen gehören zu den Ländern, wo die Beteiligung der Älteren an BWBK über die sechs Branchen betrachtet eher heterogen ist. Die Struktur in den übrigen Ländern, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und Schweden, ist zwar nicht eindeutig homogen, in ihrer Tendenz jedoch wesentlich ausgeglichener. Auffällig ist dabei, dass es in allen vier Ländern einen „positiven Ausreißer“ gibt, wo die Teilnahmequote deutlich über dem Gesamtwert liegt: das Kredit- und Versicherungsgewerbe in Belgien, Deutschland und den Niederlanden, in Schweden die öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Die übrigen fünf Wirtschaftssektoren unterscheiden sich hingegen deutlich weniger voneinander.

Man kann sich nun erneut fragen, welche Branchen in den einzelnen Ländern am weiterbildungsaktivsten sind. In Österreich, Belgien, Finnland und den Niederlanden ist es das Kredit- und Versicherungsgewerbe, in Schweden und dem Vereinigten Königreich sind es die öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen. Dänemark hat wie zuvor zwei Bereiche mit sehr hohen Quoten, das sind die öffentlichen Dienstleistungen und dicht dahinter die Dienstleistungen für Unternehmen. In Luxemburg sind es ebenfalls zwei Branchen: das Kredit- und Versicherungsgewerbe und das Verarbeitende Gewerbe. Deutschland hat zwar beim Kredit- und Versicherungsgewerbe und Norwegen im Bereich Dienstleistungen für Unternehmen die höchsten BWBK-Teilnahmen, jedoch stechen diese Bereiche hier nicht so deutlich hervor wie bei den anderen Ländern.

Fazit: Bezieht man in der Betrachtung nur Unternehmen mit ein, die auch BWBK für ihre Beschäftigten anbieten, so zeigt sich, dass die Teilnahmestruktur über die sechs Wirtschaftszweige hinweg insgesamt eher heterogen ausfällt. Obwohl die Quoten zwischen den Ländern unterschiedlich sind, erweist sich das Kredit- und Versicherungsgewerbe insgesamt dennoch als die weiterbildungsaktivste Branche.

7.4 Fazit

In diesem Kapitel haben wir die Beteiligung der älteren Beschäftigten an BWBK differenziert betrachtet und untersucht, ob wir einige Zusammenhänge in der Datenstruktur erkennen können. Dabei hat sich gezeigt, dass – auf der Länderebene – die Beschäftigtenquote der 55- bis 64-jährigen und der Anteil der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten keinen Effekt haben. Diese Ergebnisse sind wegen der unterschiedlichen herangezogenen Datensätze jedoch mit Vorsicht zu interpretieren. Andererseits zeigte sich, wie zu erwarten war, dass eine höhere Teilnahme aller Beschäftigten auch mit mehr Beteiligung der Älteren

einhergeht; allerdings partizipieren die 55-Jährigen und Älteren nichtsdestotrotz seltener an BWBK als die beiden jüngeren Altersgruppen. Darüber hinaus wurde aufgezeigt – ebenfalls erwartbar –, dass in Ländern, in denen relativ viele Unternehmen BWBK für ihre Beschäftigten anbieten, auch mehr Ältere solche Angebote wahrnehmen.

Die wichtigsten Determinanten stellen jedoch die Betriebsgröße und der Wirtschaftszweig dar. So haben wir zum einen gesehen, dass in Unternehmen mit mehr Beschäftigten auch die Teilnahmequoten an BWBK deutlich höher ausfallen. In Großbetrieben scheint betriebliche Weiterbildung also stärker verankert zu sein. Andererseits zeigte eine Differenzierung nach den sechs Wirtschaftszweigen ebenfalls einige Aufschlüsse. So können wir sagen, dass zwischen den Sektoren zum Teil deutliche Unterschiede bestehen und die Teilnahmestruktur innerhalb der Länder eher heterogener Struktur ist. Dabei erweist sich das Kredit- und Versicherungsgewerbe als sehr weiterbildungsaktiv, was in geringerem Maße auch für die Branche der öffentlichen und privaten Dienstleistungen zutrifft. Dies könnte darauf deuten, dass es sich dabei um bildungsintensivere Wirtschaftszweige handelt. Denkbar wäre aber auch, dass den Branchen in den Ländern eine zentrale Rolle zukommt und dementsprechend auch die Weiterbildung älterer Beschäftigter relativ wichtig ist. Der Bereich Handel und Reparatur zeigt auf der anderen Seite durchweg die niedrigsten Teilnahmequoten.

An dieser Stelle ließe sich argumentieren, dass nicht der Wirtschaftszweig an sich den entscheidenden Erklärungsanteil für die Weiterbildungsstruktur der älteren Beschäftigten liefert, sondern dahinter stehende Faktoren, wie z.B. der Wettbewerbs- und Internationalisierungsgrad der Branche oder die relative Bedeutung eines Sektors in einem Land. Allerdings kann mit den vorliegenden Daten ein solcher möglicher Zusammenhang nicht befriedigend überprüft werden. Eine vorläufige Analyse hat etwa gezeigt, dass – wiederum auf der Länderebene – die Anzahl der Beschäftigten und die Anzahl der Unternehmen in den Branchen keinen Einfluss auf die Teilnahmequoten der älteren Beschäftigten hat.¹⁶ Es wird Aufgabe weiterer Untersuchungen sein, dem nachzugehen und weitere mögliche Zusammenhänge aufzudecken.

¹⁶ Zur Überprüfung möglicher Zusammenhänge wurde hier auf den Labour Force Survey und auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes im Falle Deutschlands zurückgegriffen. Beim Labour Force Survey standen allerdings nur unvollständige Daten zur Verfügung, da zu den NACE-Branchen J und O keine und zum Bereich Sonstiges nur unvollständige Zahlen vorliegen. Eine einfache Analyse anhand der drei bzw. vier Sektoren zeigte hier keinen Zusammenhang. Im Falle der Daten zu Deutschland, die durch das Statistische Bundesamt vollständig zur Verfügung gestellt wurden, lassen sich ebenfalls keine Zusammenhänge identifizieren.

8 Fazit

Demografischer Wandel, Globalisierung, technologische Entwicklungen: Das sind weltweite Prozesse, die von Beschäftigten schon heute lebenslanges Lernen erfordern – auch von älteren Beschäftigten. Ziel dieses Berichts war es, einen ersten ausführlichen Überblick über die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an BWBK in Europa zu geben. Datengrundlage war dabei der CVTS3. Zu welchen Ergebnissen sind wir nun gekommen?

Die Hälfte der 55- bis 64-Jährigen in der Europäische Union ist erwerbstätig und jede/r zehnte Beschäftigte ist 55 Jahre oder älter. Rund jedes zweite Unternehmen bietet BWBK für seine Mitarbeiter/-innen an. Aber nicht alle Beschäftigten nehmen an BWBK teil: im Durchschnitt besucht etwa jede/r dritte Mitarbeiter/-in BWBK, bei den älteren Beschäftigten ist es sogar nur jede/r vierte. Doch auch in Unternehmen, die für ihre Mitarbeiter/-innen BWBK anbieten, besucht nicht jede/r diese Kurse: im Durchschnitt ist es knapp die Hälfte der Beschäftigten, unter den älteren Beschäftigten sogar nur jede/r dritte. Das führt uns zu einem wichtigen Schluss: ältere Beschäftigte partizipieren unterdurchschnittlich häufig an BWBK.

Dabei haben wir gesehen, dass zwischen den Ländern der EU und Norwegen zum Teil große Unterschiede bestehen. Zwar sind die Quoten insgesamt in den nord- und westeuropäischen Staaten am höchsten – allen voran in den skandinavischen Ländern. Doch am häufigsten werden BWBK in der Tschechischen Republik und in Slowenien besucht. Deutschland liegt mit Österreich im unteren Mittelfeld – beide Staaten platzieren sich damit hinter allen anderen nord- und westeuropäischen Ländern. In vielen der neuen Beitrittsländer, aber auch in Griechenland nehmen ältere Beschäftigte dagegen sehr selten an BWBK teil.

Wir konnten auch einige Zusammenhänge in der Weiterbildungsstruktur erkennen: so zeigt sich, dass die Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in Großbetrieben wesentlich höher ausfällt als in Kleinbetrieben. Neben der Betriebsgröße spielt aber auch der Wirtschaftszweig eine wichtige Rolle: vor allem im Kredit- und Versicherungsgewerbe werden BWBK häufig besucht, im Bereich Handel und Reparatur dagegen nur sehr selten. Auch wird die Inanspruchnahme vom Angebot beeinflusst: bieten mehr Unternehmen BWBK für ihre Mitarbeiter/-innen an, so fallen auch die Teilnahmequoten höher aus.

Der vorliegende Bericht kann aber nur ein erster Überblick über die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an BWBK sein. Leider stehen die Untersuchungsergebnisse auf der Betriebsebene von CVTS3 für Analysezwecke noch nicht öffentlich zur Verfügung, sodass hier nur die aggregierten Länderdaten genutzt werden konnten. Daraus

ergibt sich die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen, vor allem einer detaillierten Analyse der Studienergebnisse auf der Betriebsebene. Anhand dessen können auch die Strukturen innerhalb der Länder genau untersucht werden. Darüber hinaus müssen zusätzliche Aussagen über Erklärungsfaktoren für die vorliegende Weiterbildungsstruktur getroffen werden: Welche weiteren Zusammenhänge und Einflüsse lassen sich noch auf der Betriebsebene finden? Unter welchen Bedingungen haben sie Bestand, unter welchen nicht? Ebenso gilt es, die Einflussgrößen auf der Mikro- sowie der Makroebene zu untersuchen. Auch ist es wichtig, die Partizipation in weiteren Bereichen der beruflichen Weiterbildung zu analysieren, etwa die „anderen Formen der betrieblichen Weiterbildung“.

Es bleibt zu hoffen, dass die Studienergebnisse auf der Betriebsebene von CVTS3 bald der Forschung frei zur Verfügung gestellt werden – sie würden einen großen Beitrag für die Erforschung von Angebot, Nachfrage und Inanspruchnahme der betrieblichen Weiterbildung liefern.

9 Literaturverzeichnis

ALT, Christel; SAUTER, Edgar; TILLMANN, Heinrich: Berufliche Weiterbildung in Deutschland: Strukturen und Entwicklungen. Bielefeld 1994.

AUTORENGRUPPE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG: Bildung in Deutschland 2008: Ein indikatoren gestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I. Bielefeld 2008.

URL: http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb_2008.pdf (Stand: 23. 7. 2008).

BEHRINGER, Friederike: Beteiligung an beruflicher Weiterbildung. Humankapitaltheoretische und handlungstheoretische Erklärung und empirische Evidenz. Opladen 1999.

EUROPÄISCHER RAT: Schlussfolgerungen des Vorsitzes, Abschnitt III, Punkt 9. 23./24.3.2001. Stockholm 2001.

URL: http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/ACF191B.html (Stand: 3. 7. 2008).

FOUARGE, Didier; SCHILS, Trudie: Participation in training and its effect on the decision to retire early. Paper for the International Conference on Economics of Education, Firm Behaviour and Training Policies, 25.-27.5.2008, University of Zurich. Zürich 2008.

URL: <http://www.educationeconomics.uzh.ch/1Aboutus-2/Projekt1-1/Fouarge.pdf> (Stand: 29.07.2008).

HUBERT, Tobias; WOLF, Christof: Determinanten der beruflichen Weiterbildung Erwerbstätiger: Empirische Analysen auf der Basis des Mikrozensus 2003. In: Zeitschrift für Soziologie, 36 (2007) 6, S. 473-493.

KÄPPLINGER, Bernd: Welche Betriebe in Deutschland sind weiterbildungsaktiv? Nutzung des CVTS-Datensatzes zur Analyse der betrieblichen Weiterbildung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 103 (2007) 3, S. 382-396.

KRAATZ, Susanne; SPROß, Cornelia: Beschäftigungspolitik für Ältere: Deutschland und seine Nachbarn. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (2008) 18-19, S. 15-23.

MORAAL, Dick: Berufliche Weiterbildung in Deutschland. Bonn 2007.
URL: <http://www.bibb.de/de/30130.htm> (Stand 18.7.2008).

MORAAL, Dick; SCHÖNFELD, Gudrun: Geschichte und Entwicklung der Erhebungen über die betriebliche Weiterbildung in Europa und Deutschland (CVTS). 2008 – forthcoming.

MORAAL, Dick; SCHÖNFELD, Gudrun: Main features of age-oriented policies in Austria, Belgium, Denmark, Germany and the Netherlands (Synthesis report). Bonn 2006.

URL: <http://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBB-synthesisreport-final.pdf> (Stand 23.07.2008).

SCHRÖDER, Helmut; GILBERG, Reiner: Weiterbildung Älterer im demographischen Wandel: Empirische Bestandsaufnahme und Prognose. Bielefeld 2005.

Schmid, Günther; Hartlapp, Miriam: Aktives Altern in Europa. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (2008) 18-19, S. 6-15.

STATISTISCHES BUNDESAMT: Berufliche Weiterbildung in Unternehmen: Dritte europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS3). Wiesbaden 2007.

URL: <https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmxpath=struktur,vollanzeige.csp&ID=1021448> (Stand: 23.07.2008).

10 Anhang

Tabelle: Teilnahme der älteren Beschäftigten und aller Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen (2005; Angaben in Prozent; Sortierung nach den älteren Beschäftigten)

Land	55-Jährige und Ältere	Rang	alle Beschäftigte	Rang	Differenz in Prozentpunkten
Europäische Union (eu27)	24		33		-9
Tschechische Republik (cz)	54	1	59	1	-5
Slowenien (si)	44	2	50	2	-6
Schweden (se)	37	3	46	4	-9
Dänemark (dk)	36	4	35	8	1
Finnland (fi)	34	5	39	6	-5
Slowakei (sk)	32	6	38	7	-6
Luxemburg (lu)	31	7	49	3	-18
Belgien (be)	28	8	40	5	-12
Vereinigtes Königreich (uk)	26	9	33	12	-7
Spanien (es)	25	10	33	11	-8
Malta (mt)	24	11	32	13	-8
Norwegen (no)	24	12	29	17	-5
Niederlande (nl)	23	13	34	9	-11
Italien (it)	22	14	29	16	-7
Österreich (at)	21	15	33	10	-12
Deutschland (de)	21	16	30	15	-9
Portugal (pt)	18	17	28	18	-10
Zypern (cy)	15	18	30	14	-15
Estland (ee)	15	19	24	19	-9
Polen (pl)	13	20	21	20	-8
Rumänien (ro)	12	21	17	21	-5
Ungarn (hu)	9	22	16	22	-7
Litauen (lt)	9	23	15	24	-6
Bulgarien (bg)	8	24	15	23	-7
Lettland (lv)	8	25	15	25	-7
Griechenland (gr)	7	26	14	26	-7

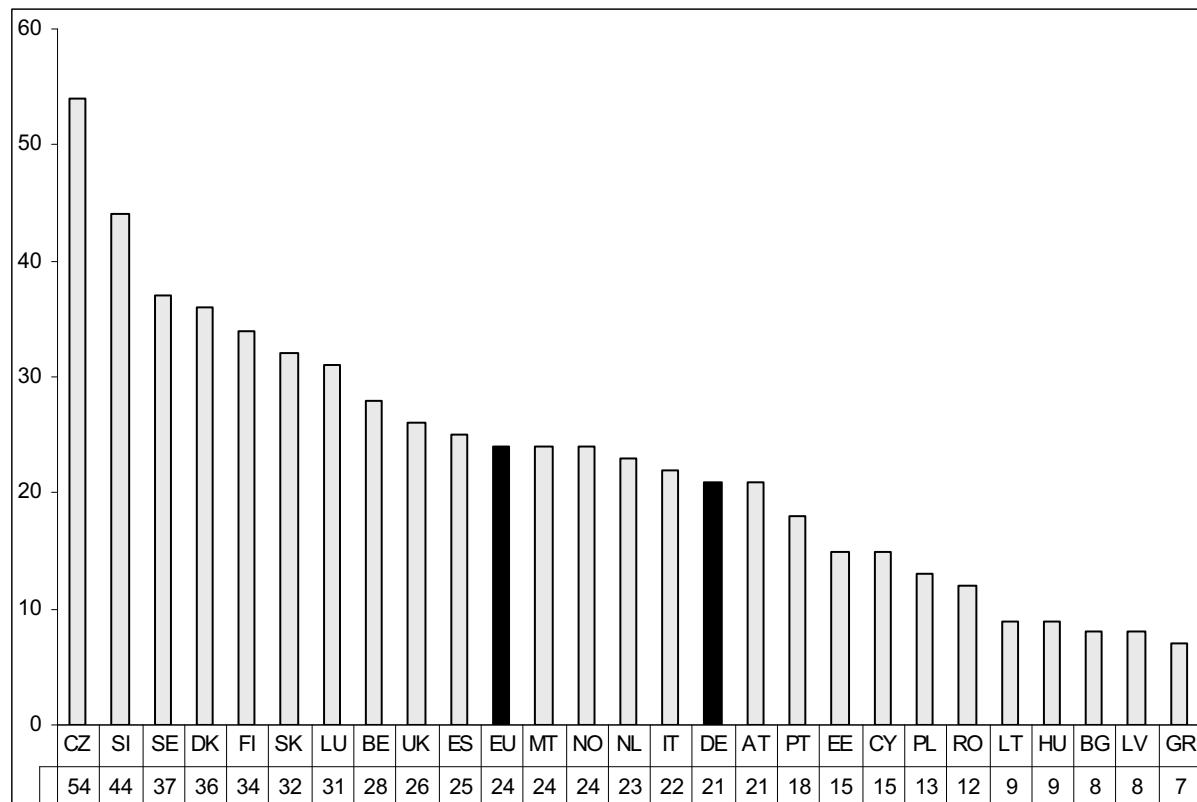
Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Tabelle: Teilnahme der älteren Beschäftigten und aller Beschäftigten an BWBK in Unternehmen mit BWBK (2005; Angaben in Prozent; Sortierung nach den älteren Beschäftigten)

Land	55-Jährige und Ältere	Rang	alle Beschäftigte	Rang	Differenz in Prozentpunkten
Europäische Union (eu27)	31		43		-12
Tschechische Republik (cz)	60	1	67	1	-7
Slowakei (sk)	48	2	56	4	-8
Schweden (se)	41	3	51	8	-10
Luxemburg (lu)	39	4	60	2	-21
Malta (mt)	39	5	52	5	-13
Norwegen (no)	39	6	48	10	-9
Italien (it)	38	7	49	9	-11
Finnland (fi)	38	8	46	12	-8
Dänemark (dk)	38	9	37	18	1
Slowenien (si)	37	10	59	3	-22
Belgien (be)	37	11	51	6	-14
Spanien (es)	36	12	51	7	-15
Portugal (pt)	31	13	46	11	-15
Vereinigtes Königreich (uk)	30	14	39	16	-9
Deutschland (de)	27	15	39	14	-12
Niederlande (nl)	27	16	39	15	-12
Österreich (at)	25	17	38	17	-13
Polen (pl)	23	18	36	19	-13
Bulgarien (bg)	21	19	33	20	-12
Rumänien (ro)	21	20	31	22	-10
Zypern (cy)	20	21	43	13	-23
Estland (ee)	19	22	32	21	-13
Litauen (lt)	16	23	28	24	-12
Griechenland (gr)	15	24	28	23	-13
Lettland (lv)	14	25	27	25	-13
Ungarn (hu)	13	26	23	26	-10

Quelle: Eurostat, CXTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data

Abbildung: Teilnahme der älteren Beschäftigten an BWBK in allen Unternehmen (2005; Angaben in Prozent)



Quelle: Eurostat, CVTS3. Abrufdatum 22.07.2008; Provisional data AT: Österreich; BE: Belgien;

BG: Bulgarien; CY: Zypern; CZ: Tschechien; DE: Deutschland; DK: Dänemark; EE: Estland; EU: Europäische Union; GR: Griechenland; ES: Spanien; FI: Finnland; HU: Ungarn; IT: Italien; LT: Litauen; LU: Luxemburg; LV: Lettland; MT: Malta; NL: Niederlande; NO: Norwegen; PL: Polen; PT: Portugal; RO: Rumänien; SE: Schweden; SI: Slowenien; SK: Slowakei; UK: Vereinigtes Königreich.

Hinweise über den Autor

Johannes Bannwitz

bannwitz@web.de

Herr Bannwitz hat in der Zeit vom 5. 5. 2008 bis 31. 7. 2008 ein Praktikum im BIBB im Arbeitsbereich 2.3 „Kosten, Nutzen, Finanzierung“ absolviert. Er studiert an der Universität zu Köln Sozialwissenschaften und beendet voraussichtlich im Mai 2009 sein Studium.

Abstract

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Beteiligung der 55-jährigen und älteren Beschäftigten an betrieblichen Weiterbildungskursen (BWBK) in Europa. Datengrundlage ist der dritte Continuing Vocational Training Survey (CVTS3). Die Ergebnisse zeigen, dass die Weiterbildungsbeteiligung der älteren Beschäftigten in Europa sehr unterschiedlich ausfällt. Durchschnittlich besuchte jede/r vierte ältere Beschäftigte BWBK, in weiterbildenden Unternehmen war es jede/r dritte. Deutschland rangiert im unteren Mittelfeld und liegt damit hinter fast allen nord- und west-europäischen Staaten. Ferner geben die CVTS3-Daten Aufschlüsse über erste Zusammenhänge bei der vorliegenden Weiterbildungsbeteiligung. So zeigt sich, dass in Unternehmen mit mehr Beschäftigten häufiger an BWBK teilgenommen wurde. Auch der Wirtschaftszweig spielt eine entscheidende Rolle.

This report deals with the participation of employees aged 55 years and older in continuing vocational training in Europe, using the latest Continuing Vocational Training Survey (CVTS3) as data basis. The results show that the participation of older employees in continuing vocational training is much differentiated across Europe. On average, one out of four employees attended continuing vocational training, in enterprises offering continuing vocational trainings for its employees, one out of three employees participated. Germany ranks in the lower middle, therefore running behind nearly every other north- and western European country. Furthermore, the CVTS3 data allow some preliminary assumptions about the participation patterns in continuing vocational training. On the one hand, in enterprises with more employees the attendance is higher; on the other hand, the economic sector plays an important role.